Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1917 Nr. 384 — Jahrgang 210

Bezugspreis für Halle u. Vororte 3.25 Mk. Durch die Post bezogen 3.50 Mk. für das Vierteljahr, monatlich 1.20 Mk. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich dreizehnmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustr. Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt)

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 20512

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsschluß: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609. Hauptschriftleiter: Dr. **Simon**, Halle

Dienstag, 31. Juli 1917

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von **Otto Thiele**, Halle (Saale)

Unaufhaltsames Vordringen an der Ostfront

Neue Erfolge in Ost und West

Berlin, 29. Juli. Am 28. Juli rückten die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen in Ostgalizien im Eiltempo der Vortage ostwärts vor. Die geschlagenen russischen Verbände wurden beiderseits der Bahnlinie Kopyczynce—Husiatyn gegen den Grenzfluß Zbrucz gejagt und über den Fluß nach Rußland zurückgeworfen. Südlich des Dnjestr machten die Russen abermals einen Versuch, den ungestümen Vormarsch der Unserigen zu hemmen. Sie stellten sich südlich Horodenka erneut zum Kampfe und fochten ganz im Gegenteil zu den tendenziösen Meldungen der russischen Regierung mit großer Erbitterung. Der Widerstand wurde indessen in kühnem Ansturm von unseren Truppen gebrochen und die geschlagenen russischen Verbände nach Süden und Südosten abgedrängt. Auch südlich des Pruth machten wir am 28. bedeutende Fortschritte. Südöstlich von Zablotow drangen wir in der Niederung des Pruth-Tales weiter östlich vor, während wir im Karpathenvorgelände das Czeremosz-Flußtal überschritten und mit unseren Vortruppen bis zum Oberlauf des südlichen Sereth vorstießen. Auch in den Karpathen der Bukowina drangen wir mächtig nach Osten vor. Um die Luczyna-Höhe wird noch gekämpft.

An der Westfront wütete der Feuerkampf in Flandern auch am 28. Juli in gleicher unerhörter Heftigkeit. In der Gegend Boesinghe führten feindliche Infanterie-Unternehmungen zu erbitterten Kämpfen, die die ganze Nacht andauerten. Bei Wieltje wurden feindliche Teilangriffe blutig zurückgewiesen, ebenso zerschellten Angriffsversuche des Feindes nördlich und südlich des Bellevaarde-Teiches. Nördlich Waasten gewannen wir bei einem eigenen erfolgreichen Unternehmen Gelände.

Auch im Artois war das Artilleriefeuer schwer. In zahlreichen Patrouillen-Unternehmungen errangen wir wichtige Vorteile und brachten eine Anzahl von Gefangenen ein.

An der Aisnefront vermehrten die Franzosen ihre blutigen Verluste bei erfolglosen Angriffen südöstlich von Ailles, um 6 Uhr vormittags und zwischen 9 und 11 Uhr abends, wo sie dreimal erbittert mit starken Kräften angriffen.

Feindliche Bombenangriffe auf die Industrie-Anlagen von Diedenhofen und den Bahnhof Mühlhausen verursachten keinen militärischen, sondern nur geringen Sachschaden, während unsere Zerstörungsgeschwader die feindlichen Industrie-Anlagen von Neuve-Maison und Pompey erfolgreich angriffen.

Wieder 23000 Tonnen versenkt

Berlin, 29. Juli. (Amtlich.) Neue U-Bootserfolge im Sperrgebiet um England:

23000 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Coniston Water" (3738 To.), mit 6000 Tonnen Kohlen von Cardiff nach Archangelsk, ein voll geladener Frachtdampfer von etwa 8000 Tonnen und das englische Fischerfahrzeug „Loch Katrine", mit Fischen von den Faröern nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kaiser Karl an Arz von Straußenburg

Wien, 29. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kaiser richtete an den Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes Freiherrn Arz v Straußenburg nachstehendes Handschreiben:

„Lieber General der Infanterie Freiherr von Arz! Seit Sie nach erfolgreicher Führung von Heereskörpern auf Ihrem gegenwärtigen Posten wirken, hat sich mein in Sie gesetztes Vertrauen vertieft, haben Sie das der gesamten bewaffneten Macht sicher erworben und in glücklicher Harmonie mit den verbündeten Heeresleitungen die jüngsten schönen Erfolge meiner braven Truppen vorbereitet. Dankbar Ihrer Verdienste gedenkend, verleihe ich Ihnen das Militärverdienstkreuz der Ersten Klasse mit der Kriegsdekoration und Schwertern.

Karl.

Mit freudigem Herzen vernimmt die gesamte bewaffnete Macht Oesterreich-Ungarns die Kunde von der erneuten Allerhöchsten Auszeichnung ihres hochverehrten allgeliebten Generalstabschefs. Weisen doch die Ereignisse in Galizien besser als die schönsten Worte auf die Verdienste des Generalstabschefs Baron Arz hin.

Keine Kriegszielkonferenz des Vierverbandes?

Bern, 29. Juli. „Petit Parisien" meldet aus Petersburg: Man versichere, daß die alliierten Botschafter vom Minister des Aeußern benachrichtigt worden seien, die russische Regierung verzichte auf Einberufung der Konferenz, betreffend die Kriegsziele im Monat Dezember, da die russische Regierung anerkenne, daß die öffentliche Meinung unter den obwaltenden Verhältnissen solche Einberufung falsch auslegen könnte.

Die türkischen Pressevertreter in Brüssel

Brüssel, 29. Juli. Die Vertreter der osmanischen Presse sind gestern zum mehrtägigen Aufenthalt hier angekommen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 30. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Unter dem lähmenden Einfluß unserer auch die Nacht hindurch gesteigert anhaltenden Abwehrwirkung blieb die Kampftätigkeit der feindlichen Artillerie an der flandrischen Schlachtfront gestern bis zum Mittag gering. Erst dann nahm sie wieder zu, ohne aber die Stärke und Ausdehnung der Vortage zu erreichen.

An der Küste und im Abschnitt von Het Sas bis Wieltje blieb der Feuerkampf auch nachts heftig. Mehrere gegen unsere Trichterlinien vorstoßende Erkundungsabteilungen der Engländer wurden zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Am Chemin-des-Dames versuchte gestern die französische Führung in neun Kilometer breiter Front mit mindestens drei neu eingesetzten Divisionen wieder einen großen Angriff!

Nach Trommelfeuer brachen morgens der Feind von Cerny bis zum Winterberg bei Craonne mehrmals zum Sturm vor; unsere kampferprobten Divisionen wiesen ihn durch Feuer und im Gegenstoß überall ab. Ein oft bewährtes rheinisch-westfälisches Infanterieregiment schlug allein vier Angriffe zurück.

Abends erneuerte der Gegner südlich von Ailles nach tagsüber andauerndem Vorbereitungsfeuer seinen Angriff noch zweimal; auch diese Stöße scheiterten.

Schwere Verluste ohne jeden Erfolg sind die Kennzeichen des Kampftages für die Franzosen!

*

In Luftkämpfen verloren die Feinde 10 Flugzeuge; Oberleutnant Ritter v. Tutschek schoß seinen 21. Gegner ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern
Heeresgruppe des Generaloberst v. Böhm-Ermolli

Russische Kräfte halten die Höhen östlich des Grenzflusses Zbrucz, der an mehreren Stellen trotz heftigen Widerstandes überschritten und von unseren Divisionen auch südlich von Skala erreicht wurde.

Auf dem Nordufer des Dnjestr gewannen wir über Korolowka hinaus Gelände.

Zwischen Dnjestr und Pruth leistete der Feind von neuem erbitterte Gegenwehr, wurde jedoch südwestlich von Zaleszczyki durch Angriff weiter zurückgedrängt.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph

Längs des Czeremecz verteidigt sich der Gegner auf den östlichen Uferhöhen; unser Angriff ist zwischen Zalucze und Wiznitz im Fortschreiten.

Im Suczawa-Tal drangen unsere Truppen auf Seletin vor; auch östlich des oberen Meldawa-Tales kamen wir kämpfend vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Erfolgreiche Vorstöße brachten uns nördlich von Focsani und an der Rimnicul-Mündung mehrere hundert Gefangene ein.

Mazedonische Front

Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Reichskanzler und die evangelischen Arbeitervereine

Berlin, 30. Juli. Der Reichskanzler erklärte einem Privattelegramm des „B. T." zufolge sich in einer Antwort auf die Glückwünsche des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands bereit, den Bestrebungen dieser Vereine, deren aufrichtiger Freund er von jeher gewesen sei, warme Fürsorge zuwenden zu wollen.

Die internationale Konferenz

Berlin, 30. Juli. Wie dem „Vorwärts" aus Stockholm gemeldet wird, haben die Vertreter des holländisch-skandinavischen Bureaus Huysmans und der Arbeiterdelegierte Rosanoff, der auf 14 Tage nach Petersburg geht, bestimmt erklärt, die internationale Konferenz beginne sicheren Berichten nach Mitte August.

Der Sturm bricht los!

Deutschlands Erhebung im August 1914

Von Geheimrat Prof. Dr. Rudolf Eucken, Jena

Ein höchst merkwürdiges Jahr war das Jahr 1914, neben der großen Erhebung von 1813 wohl das merkwürdigste unserer ganzen Geschichte: seine erste Hälfte eine Zeit fruchtbarer Arbeit und friedlichen Fortschritts, auch voller Pläne der Völkergemeinschaft, seine zweite der Beginn eines ungeheuren Weltkrieges, wie die Erfahrung der Menschheit ihn bisher nicht kannte. Wir erinnern uns, wie damals die Ereignisse in unheimlicher Steigerung uns überfielen und Schritt für Schritt unaufhaltsam zu einer Katastrophe drängten: der grauenhafte Mord von Serajewo, das österreichisch-ungarische Ultimatum, seine Ablehnung durch Serbien, schließlich und ausschlaggebend die Mobilisierung gewaltiger Truppenmassen durch Rußland; als notgedrungenes Endergebnis alles dessen auch von deutscher Seite die Mobilisierung und die Kriegserklärung.

Wie wirkte sie auf das deutsche Volk? Voll bewußt, daß bei den Ereignissen sein eigenes Geschick auf dem Spiele stehe, hatte es in atemloser Spannung ihre Entwicklung verfolgt; es sah den Kreis der Gegner sich immer enger zusammenziehen, die Gewitterwolke über seinem Haupte immer dichter und bedrohlicher werden, ohne doch der Dinge Lauf von sich aus ändern zu können. So wirkte die schließliche Entscheidung vor allem wie eine Befreiung von unerträglichem Druck, als eine Reinigung der Atmosphäre: jetzt sah man klar, jetzt wußte man, was zu tun war.

Und nun erhob sich ein gewaltiger Sturm, fegte alle Sorgen und Zweifel hinweg, erfüllte die Gemüter mit flammendem Zorn und band sie aufs engste zusammen. Nun gab es nur ein Ziel: das bedrohte Vaterland zu schützen! Vor diesem Ziele verschwanden alle Unterschiede der Stämme wie der Klassen, der Bekenntnisse wie der Parteien. Nun fühlte sich das ganze Deutschland wie kaum je als eine innere Einheit, durch einen Gedanken und einen Willen verbunden, in solcher Einigung aber allem Ansturm der Feinde gewachsen.

Wer ein solches Aufflammen als eine bloße Eroberungssucht verunglimpft, der hat kein Gefühl für das, was im Leben der Völker edel und groß ist. In Wahrheit war jener Zusammenklang der Gemüter, jene willige Hingebung an das Ganze, jene freudige Opferbereitschaft kein Ausfluß wilder Naturkraft, sondern es vollzog sich hier eine Erhöhung, eine Umwandlung ethischer Art. Wir fühlten uns ganz und gar im Dienst einer hohen Aufgabe, die wir selbst uns nicht ausgesucht hatten, die von höherer Macht uns auferlegt war und uns daher mit der zwingenden Kraft einer unabweisbaren Pflicht ergriff. Und indem wir diese Pflicht anerkannten und die Notwendigkeiten in freie Tat verwandelten, gewannen wir auch die freudige Zuversicht, daß uns das Vermögen zur Lösung jener Aufgabe verliehen sein werde. Damit erlebten wir einen gewaltigen Aufschwung der Seele; das Leben des Ganzen wurde unmittelbar das eigene Leben jedes einzelnen, alles Starre geriet damit in Fluß, neue Lebensquellen brachen hervor, wir fühlten uns über uns selbst erhoben und brannten vor Begier, die Gesinnung in Tat umzusetzen.

Nur wenigen Zeiten ist es vergönnt, einen solchen weltgeschichtlichen Augenblick der Erhöhung und Sammlung zu erleben; die es aber erleben, die empfangen damit eine innere Weihe unvergeßlicher Art, denen leuchtet ein, daß nicht bloß die Zeiten die Menschen, sondern auch die Menschen die Zeiten machen; denen hebt sich damit das Bild des Menschenwesens und befestigt sich gegenüber allem Zweifel ein freudiger Glaube an Gesinnung und Kraft des Menschen, ja an einen Sinn und Wert des Lebens.

Mit einem Schlage wurden wir über alle die Bedenken und Sorgen hinausgehoben, die ein verwickelter Kulturstand mit sich zu bringen pflegt; fühlten wir uns vordem zersplittert und gespalten, so entdeckten wir nun eine alles durchdringende Einheit unseres Wesens. Fürchteten wir vordem, schon zu altern, und glaubten wir an uns greisenhafte Züge zu entdecken, so fanden wir uns nun jugendfrisch und in solcher Jugendlichkeit einer unbegrenzten Steigerung fähig. Ein solches Bewußtsein gab uns eine freudige Zuversicht und das Vertrauen, allen Aufgaben gewachsen zu sein. Das tat es bei allen Lebensaltern, das tat es vornehmlich bei der Jugend.

Was wir von dem Heldensinn und dem Opfermut der Jugend der Freiheitskriege bewundernd gelesen hatten, das erlebte eine Auferstehung bei uns selbst. An den Liedern, welche die Gesinnung und die Taten der Freiheitskriege feierten, hatte sich unsere Jugend erbaut, und zu dieser Gesinnung hatte sie sich in Wort und Gesang gern bekannt; nun wurde das Bekenntnis auf die Probe gestellt, und mit Stolz sahen wir unsere Jugend diese Probe glänzend bestehen. Das geschah gleichmäßig in allen Kreisen, das fand

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191707311-11/fragment/page=0001

einen besonders greifbaren, so ergreifenden Ausdruck an unseren Universitäten. An den Schluß des Sommerhalbjahres pflegten sonst die Stiftungsfeste der verschiedenen Verbindungen zu fallen, welche auch die „alten Herren" zahlreich herbeizulocken pflegten; nun tat an die Stelle der Feste der Treuschwur für das Vaterland, die einmütige Meldung zum Waffendienst. Der schwere Ernst der Zeit wurde vollauf anerkannt, aber er konnte die Gemüter nicht niederdrücken, denen das Bewußtsein der Gerechtigkeit der deutschen Sache und des engen Zusammenschlusses aller Deutschen einen festen Halt und eine freudige Zuversicht gab.

Jedem einzelnen gewann sein Leben einen neuen Sinn, indem es nunmehr dem Ganzen wertvoll wurde. Dessen Wohle zu dienen, seine Selbständigkeit zu verfechten, die reichen Schätze zu wahren, die jahrtausendlange Arbeit dem deutschen Volke bereitet hatte, das war ein lebenswürdiges Ziel, vor dessen Größe alles Enge und Kleine verschwand. Wie ein elementares Geschehen kam jener Sturm über uns, uns zugleich mit Demut und Stolz erfüllend.

Mit solcher Gesinnung gingen wir in den Kampf; haben wir in seinem Verlauf diese Gesinnung bewahrt?

Manches ist anders gegangen, als wir es damals dachten. Wir erwarteten einen raschen Verlauf und einen baldigen Abschluß des Waffenganges — nun zog und zieht sich die Sache in die Länge und fordert neben kühnem Wagemut auch ausharrende Standhaftigkeit. Wir hatten zu Beginn mit Gegnern, wenn auch überlegener, so doch begrenzter Zahl zu tun — nun hat sich diese Zahl fast ins Unbegrenzte gesteigert. Wir sahen festbeschworene Bündnisse treulos gebrochen, wilden Haß gegen uns aufgepeitscht und uns mit einem dichten Netz elender Entstellungen und Verleumdungen umstrickt; wir mußten uns mit Schmerz überzeugen, wie wenig Macht gegen selbstsüchtige Interessen und wilde Leidenschaften die schlichte Wahrheit besitzt.

Auch sei nicht verkannt, daß in unserem eigenen inneren Leben nicht alles der Größe des Anfangs entsprach. Wir hatten ja nicht nur gegen den äußeren Feind, sondern auch um unsere wirtschaftliche Selbsterhaltung zu kämpfen und mußten dabei nicht geringe Mühen und auch Entbehrungen auf uns nehmen. Es läßt sich nicht leugnen, daß viele den dabei entstehenden Versuchungen unterlegen und daß bei uns manche Züge ersichtlich geworden sind, die zu einem Heldenvolk im Weltkampf wenig passen. Kleinsinn und Kleinmut krochen wieder aus ihrem Versteck hervor und erkühnen sich dreister Worte.

Müssen wir deshalb am Kern unseres Volkes, an seiner Kraft und an seiner weltgeschichtlichen Aufgabe zweifeln? Nein und abermals nein! Die freudige, beinahe festliche Stimmung des Anfangs konnte unmöglich durch den Verlauf der Jahre verbleiben; der Sturm mußte größerer Ruhe weichen; erforderlich ist nur dieses, daß der Geist, die Gesinnung, womit wir begonnen, sich ungeschwächt erhält. Daß das aber geschieht, dafür bildet ein weithin sichtbares und unangreifbares Zeugnis unser herrliches Heer mit seinen Taten zu Lande wie zu Wasser. Einer weit überlegenen Uebermacht hat unser Landheer große Strecken, ganze Reiche dem Feinde abgerungen und behauptet sie unerschütterlich gegen äußerlich überlegenen Angriff. Unsere Seemacht aber, die jüngste unter denen der Großmächte, hat sich in gewaltiger Schlacht dem stärksten Gegner gewachsen, ja überlegen gezeigt; durch die Unterseeboote ist sie uns ein Gegenstand zuversichtlicher Hoffnung, allen Feinden ein Gegenstand banger Sorge geworden. Daß wir das weitaus stärkste aller Völker sind, das hat der vergebliche Ansturm der mehr als halben Welt gegen uns unbestreitbar gezeigt. Die Quelle unserer Stärke aber ist nicht die Zahl, sondern der Geist, der das Ganze beseelt und zusammenhält. Dieser Geist offenbart sich mit einer alle Sorgen und Zweifel verscheuchenden Macht einem jeden, der kämpfenden Gliedern unseres Volkes persönlich nähertritt. Hier hat sich der tapfere und zuversichtliche Geist, der die entscheidenden Tage des Kriegsbeginns beseelte, in voller Kraft und Frische erhalten, willig und freudig werden hier täglich schwere Opfer gebracht, und wird ungebeugten Muts stündlich dem Tode ins Auge geschaut. Die Größe und Einheit des Volkes findet hier eine feste Verkörperung.

Sollten wir anderen, die wir doch weit geringere Mühen zu tragen, weit geringere Opfer zu bringen haben, nicht alles daransetzen, uns eines solchen Heeres würdig zu zeigen und an der Größe teilzugewinnen, die uns seine heroische Leistung unablässig vor Augen hält? Tun wir das, so dürfen wir mit Freude und Stolz der Augusttage von 1914 als eines bleibenden Besitzes und Gewinnes gedenken, des gewaltigen Sturmes, der damals unser Volk durchbrauste und es zu ungeahnter Höhe emporhob; so dürfen wir uns zugleich in der Ueberzeugung befestigen, daß unsere Kraft nicht erlahmt, sondern in voller Frische geblieben ist; daß wir daher getrost in die Zukunft unseres Volkes blicken dürfen, dessen gewiß, daß das Blutopfer für das Vaterland, das Unzähligen von denen auferlegt war, die in jenen Tagen so frisch und froh in den Krieg gezogen sind, nicht vergeblich dargebracht wurde.

Wie unsere kämpfenden Brüder, so mahnen uns auch unsere toten Helden: ihr leuchtendes Beispiel mahnt uns zur Größe, zur Standhaftigkeit, zum Vertrauen!

Auf in den Kampf

Amsterdam, 29. Juli. Das Reutersche Bureau berichtet aus Swansea über eine Nachmittagsversammlung von 200 Teilnehmern, Personen, die sich selbst als Soldaten bezeichneten, Arbeitern und Abgesandten aus allen Teilen von Wales. Darnach hätte die Versammlung dasselbe Schicksal gehabt, wie tags zuvor die Versammlungen in London und Newcastle. Um Feindseligkeiten mit der Bevölkerung zu vermeiden, trafen viele Vertreter schon um 10 Uhr vormittags in der Versammlungshalle ein. Unmittelbar vor Beginn der Versammlung strömte eine Menge von 2000 Köpfen, abgemusterte Seeleute und Soldaten an der Spitze, mit wehendem Union Jack in die Halle ein und warf die Pazifisten nach kurzem aber kräftigem Kampf hinaus, wobei die Pazifisten mit Treppenläuferstangen, die Angreifer mit Stühlen vorgingen. Die Menge hielt dann eine patriotische Versammlung in der Halle ab.

Kommerzienrat Fritz Kühlemann †

Berlin, 30. Juli. Nach dem „L.-A." ist Kommerzienrat Fritz Kühlemann, der Senior der Firma Rössemann u. Kühlemann, gestern früh im Alter von 77 Jahren einem Herzleiden erlegen.

Die Versorgung der Schweiz

Bedingung ist eine deutsche Anleihe

Bern, 28. Juli. (Meldung der Schweizerischen Depeschen-Agentur.) In einer heute abgehaltenen Konferenz, an der eine Abordnung des Bundesrats, bestehend aus dem Bundespräsidenten Schulthess und dem Bundesrat Ador, Chef des politischen Departements, sowie Vertreter der Schweizerischen Presse teilnahmen, wurden u. a. über die zwischen der Schweiz und den Ententestaaten schwebenden Verhandlungen sowie über die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Deutschland betreffend das Handelsabkommen nähere Mitteilungen gemacht.

Ueber die Verhandlungen in Paris wurde mitgeteilt, daß sie in diesen Tagen eröffnet werden. Sie beziehen sich auf die Ausfuhr von Holz und auf die Regelung einer Reihe von Transit-, Ausfuhr- und Einfuhrfragen. Besonders dringlich ist, daß der Schweiz die nötigen Transportmittel gesichert werden, vor allem für die Beförderung überseeischer Waren. Die Verhältnisse haben sich in letzter Zeit viel schwieriger gestaltet, und es ist der Schweiz bis jetzt nicht möglich gewesen, sich den dringendst erforderlichen Schiffsraum zu sichern. In Bezug auf das Verhältnis der Schweiz zu Amerika hat die Schweiz Grund anzunehmen, daß die amerikanische Regierung nicht gesonnen ist, der Schweiz ernstliche Schwierigkeiten zu machen und den Ankauf der nötigsten Waren zu verhindern, da die dort gekauften Lebensmittel, industriellen Rohstoffe usw. schon jetzt den einschränkenden Bestimmungen der SSS unterliegen. Es darf angenommen werden, daß Amerika sich für die Schweiz besonders interessiert und bereit ist, besonders ihrer Lage Rechnung zu tragen. Die Getreideankäufe werden zur Zeit tatsächlich unterbrochen, da keine genügende Ware vorhanden ist. Die Schweiz hofft, die Ankäufe nach der neuen Ernte wieder aufnehmen zu können.

Bezüglich der Verhandlungen mit Deutschland wurde in der Mitteilung betont, daß für viele Lieferungen, vor allem Kohle und Eisen, Ersatzlieferungen von anderer Seite nicht möglich sind. Die Schweiz ist also darauf angewiesen, sich aus Deutschland vor allem die durchaus unentbehrliche Kohle zu beschaffen, um den Betrieb ihrer Transportanstalten, Gaswerke und Industrien zu sichern und für die Heizung im nächsten Winter Vorsorge zu treffen. Deshalb hat sich der Bundesrat dahin entschieden, daß der Abschluß eines neuen Abkommens zu wünschen sei, da nur durch ein solches bestimmte Sicherheiten für die Lieferung der nötigen Ware geschaffen werden könnten. Der Bundesrat hat sich daher bereit erklärt, in Unterhandlungen über den Abschluß eines neuen Abkommens einzutreten. Die Verhandlungen sind aber nicht leicht, da es bekannt ist, daß Deutschland selbst trotz des Bodenreichtums sich in Verlegenheit betreffs der Kohle befindet angesichts der ungeheuren Bedürfnisse der Kriegsindustrie. Auch die Preisfrage bietet große Schwierigkeiten, da auf deutscher Seite die Neigung besteht, den Preis unter Berufung auf die Kohlenpreise anderer Länder erheblich zu steigern, um sich für die durch Deutschland zu leistenden Zahlungen die nötigen Mittel zu beschaffen. Die Verhandlungen sind noch zu keinem Abschluß gelangt. Soviel steht aber heute schon fest, daß die Schweiz sich nur durch Gewährung einer sehr beträchtlichen Anleihe eine erhebliche Menge von Kohle zu erträglichen Preisen sichern kann.

Die Mitteilungen des Bundespräsidenten wurden ergänzt durch solche des Bundesrats Ador, der mit dem Bundespräsidenten die außerordentlich schwierige Lage der Schweiz hervorhob und entschieden betonte, daß die Schweiz auf das Entgegenkommen und das Verständnis beider Mächtegruppen zur Aufrechterhaltung ihres wirtschaftlichen Lebens angewiesen sei. Bezüglich der in Aussicht genommenen deutschen Anleihe vertrat auch er den Standpunkt, daß sich eine solche nicht werde umgehen lassen.

Bulgarischer Heeresbericht

Sofia, 28. Juli. Generalstabsbericht vom 28. Juli.

Mazedonische Front: Längs der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das nur lebhafter war auf der Dobropolje, südlich von Doiran auf dem Berge Persiskr und östlich der Cerna. Feindliche Erkundungsabteilungen wurden durch unser Feuer vertrieben. Eine feindliche Kompagnie, die bei der Dobropolje vorzurücken versuchte, wurde durch Handgranaten vertrieben. An der unteren Struma verjagten wir bei Christian Kamila durch Feuer eine aus Infanterie und Kavallerie zusammengesetzte Erkundungsabteilung.

Rumänische Front: Bei Mahmudia Gewehrfeuer. Am Sereth im Abschnitt unserer Truppen vereinzeltes Geschütz- und Gewehrfeuer.

Sofia, 29. Juli. Generalstabsbericht.

Mazedonische Front: An der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, etwas lebhafter nur an gewissen Stellen. Erkundungsunternehmungen, die für uns günstig verliefen, an verschiedenen Punkten der Front. Feindliche Kriegsschiffe beschossen vom Busen von Orfano aus unsere Stellungen an der Strumamündung, sie wurden jedoch durch Artilleriefeuer verjagt.

Rumänische Front: Bei Mahmudia und Tulcea Gewehrfeuer.

Türkischer Heeresbericht

Konstantinopel, 28. Juli. Heeresbericht vom 28. Juli.

An der persischen Grenze nördlich und nordöstlich Suleimanie Patrouillengefechte. An der kleinasiatischen Küste westlich Tschesme wurde durch unsere Artillerie ein feindliches Motorboot gezwungen, auf den Strand zu laufen. Der Inhalt des Bootes, ein 5,7-Zentimeter-Geschütz mit Munition, vier Bomben, sechs Gewehre, ein Maschinengewehr, 360 Patronen und wichtige Papiere wurden erbeutet. In der Nacht zum 27. Juli stellenweises Artilleriefeuer. Am 27. heftigeres Feuer gegen die Gaza-Gruppe.

Die Verbandstruppen räumen Athen

Athen, 27. Juli. („Havas"-Meldung.) Die französischen Truppen räumen die Stadt. Die Polizei hat eine letzte Frist von 8 Tagen für die Ablieferung von Kriegswaffen gesetzt.

Der Fliegerangriff auf Paris

Paris, 29. Juli. (Havasmeldung.) Heute nacht um 12 Uhr 30 wurde in Paris ein neuer Fliegeralarm gegeben. Sirenen und Hörner der Feuerwehr ertönten. Sicherheitsmaßregeln wurden sofort ergriffen.

Der deutsche Heeresbericht vom 28. Juli meldet, daß deutsche Flieger in der vorhergehenden Nacht in Paris Bahnhöfe und militärische Anlagen mit Bomben beworfen hätten und daß einige Treffer erzielt worden seien. Diese Behauptung ist unrichtig. Der Angriffsversuch feindlicher Flieger auf Paris hat keinen Verlust an Menschenleben verursacht und keinerlei Sachschaden angerichtet.

Bruch zwischen Nord- und Südchina

Nach einem holländischen Blatte meldet die „Times" aus Schanghai, daß ein vollständiger Bruch zwischen Nord- und Südchina unvermeidlich zu sein scheint. Der Jangtse bildet ungefähr die Trennungslinie. Sunyatsen ist nach Kanton gegangen und hat einen Bund der Südwestprovinzen gebildet.

Eine stürmische französische Kammersitzung

Bern, 29. Juli. Lyoner Blätter melden aus Paris: Die Kammer hätte gestern von der Interpellation Buisson der Tag für die Interpellationen über die Marine festsetzen sollen. Ribot erklärte kategorisch, der Marineminister suche sich der Besprechung nicht zu entziehen, aber er könne eine Festsetzung für die nächste Woche nicht annehmen, was er, Ribot, unterstütze. Augenblicklich sei es nicht angebracht, wiederum lange Geheimsitzungen abzuhalten; die letzte habe lange genug gedauert und habe auch geruht. Man habe große Anstrengungen für die Marine unternommen und werde noch größere unternehmen. Ribot schloß mit den Worten: Wir müssen nächste Woche

wichtige Besprechungen mit den Führern der alliierten Regierungen

haben, wie bereits vergangene Woche. Unsere Verantwortung ist schwer und wird immer schwerer. Ich übernehme sie voll und ganz. (Bewegung in der Kammer.) Ich verlange aber von der Kammer, daß sie mir Vertrauen gewährt. (Lebhafte Bewegung und Erregung.)

Meunier Surcouf erwiderte ziemlich heftig, auf seiner letzten Besichtigung im Westabschnitt habe er Feststellungen gemacht, die er seines Erachtens der Kammer zur Kenntnis bringen müsse. Er verlange eine Besprechung im Laufe der nächsten Woche. Kergueleo versicherte, es drohten Gefahren infolge der Fehler des Marineministers;

Katastrophen könnten erfolgen.

Zur Verhinderung sei eine Erörterung notwendig. (Lebhafte Bewegung.) Wenn der Panzerkreuzer „Kléber" auf dem Grunde des Meeres ruhe, so trage der Marineminister die Schuld. (Sensation und Erregung.) Ob die Katastrophe sich morgen wiederholen solle? (Gemurmel und Zwischenrufe in der Kammer; zahlreiche Bänke bricht spontaner Beifall los; Ribot ist genötigt einzugreifen und erklärt, er sei bereit, alle Mahnungen und Warnungen Kergueleos anzuhören, der ihn aufsuchen solle. Protestrufe werden auf zahlreichen Bänken laut; Ribot fährt fort: Wir haben letzte Woche vielleicht

die kritischste Periode des Krieges

durchgemacht, die meine ganze Zeit in Anspruch nahm. Aber während der Kammerferien werde ich die Marinefrage prüfen und studieren und die notwendigen Maßnahmen treffen können. Der Ausdruck Kergueleos „Katastrophe" ist stark. Jedenfalls gedenke ich als Ministerpräsident, der die Schwere der ganzen Verantwortung trägt, meine Beschlüsse in völliger Freiheit zu fassen, in völliger Würde des Hauptes der Regierung. Ich weigere mich energisch, mich dem Drucke zu fügen, den man auf mich ausüben will. (Beifalls- und Mißfallensbezeugungen werden laut; Protestrufe ertönen; die Kammer ist äußerst nervös.) Die Abstimmung über die Annahme des Antrages erfolgt unter großer Bewegung und Unruhe. Die Auszählung ergibt, daß die Interpellation mit 281 gegen 183 Stimmen verschoben wird ohne Festsetzung eines bestimmten Tages.

Der Kanzler in München

München, 29. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Reichskanzler Dr. Michaelis ist heute abend 7 Uhr mit den Herren seiner persönlichen Begleitung in München angekommen. Er wurde am Hauptbahnhof empfangen von dem preußischen Gesandten von Treutler mit dem Attaché der Gesandtschaft Baron Goldschmidt und vom Legationsrat Frhr. von Stengel vom Ministerium des Aeußern. Der Reichskanzler begab sich vom Bahnhof nach dem Regina Palast Hotel, wo er Quartier nimmt. Abends folgt der Reichskanzler einer Einladung des preußischen Gesandten zum Abendessen.

Churchills Großsprechereien

London, 28. Juli. (Reuter.) Bei einer Rede in Dundee sagte Munitionsminister Churchill: Nächstes Jahr werden wir Granaten, Geschütze, Tanks und Flugzeuge in noch nicht dagewesenen Mengen haben. Wir werden kämpfen, wir werden den Preis, den unsere Soldaten beinahe gewonnen haben, nicht beiseite werfen in dem Augenblick, da wir ihn ergreifen können. Wir kämpfen nicht um der Beute willen oder aus Rache, aber wir wollen die Preußen entscheidend schlagen, und wir werden durchhalten, bis wir einen unverkennbaren Sieg errungen haben, der zur Folge haben wird, daß das deutsche Volk alles Vertrauen in sein Regierungssystem und seine Regierenden verliert. Wir werden unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Verbündeten halten. Wir wollen einen bestimmten unverkennbaren Sieg für die Prinzipien der Sache, für die wir kämpfen. Wir wollen nicht mehr, aber wir wollen auch nicht weniger.

Russische Grenzsperre

Amsterdam, 28. Juli. „Nederlandsch Telegraaf Agentschap" erfährt aus dem Haag, daß die russische Grenze von heute bis zum 15. August sowohl für Reisende aus Rußland als nach Rußland geschlossen ist.

Petersburg, 28. Juli. (Meldung der Petb. Tel.-Agent.) Der Beschluß der Vorläufigen Regierung über die Schließung der Staatsgrenzen gegen den Eintritt in Rußland ist teils die Folge der dringenden Notwendigkeit, den Schutz der russischen Grenzen zu verstärken, teils des beträchtlichen Zustroms von verschiedenen verdächtigen und unerwünschten Personen in das Land. Was die Schließung der Grenzen gegen den Austritt aus Rußland betrifft, so ist diese Maßregel die Folge des Wunsches der Regierung, die verbrecherischen Elemente, die sich der Justiz entziehen, auf zuspüren und die zahlreichen in Rußland sich aufhaltenden Spione zu entdecken. Da die Regierung sich über die Nachzurückschleiben, die diese Maßnahme für die Bevölkerung mit sich bringt, klar ist, hat sie sie nur für die beschränkte Zeit bis zum 15. August festgesetzt.

Zeitungsverbot in Rußland?

Stockholm, 30. Juli. Der Stockholmer Korrespondent der „Voss. Ztg." erfährt aus offizieller Quelle, daß die russische Regierung beschlossen hat, alle Zeitungen, die gegen den Krieg schreiben, zu verbieten.

Die Ernte in Oesterreich

Wien, 29. Juli. Wie die Blätter melden, ist das quantitative Ergebnis der heurigen Ernte befriedigend und das qualitative Ergebnis noch besser. Die Ernte in Brotstoffen stellt sich als gute Mittelernte dar, die in normalen Zeiten ausreicht, um den Bedarf der Monarchie zu decken. In diesem Jahre stehen außerdem auch die Zuschüsse aus den besetzten Gebieten Rumäniens, Polens und Serbiens zu Gebote, so daß bei Aufrechterhaltung der Rationierung des Verbrauchs ein Auslangen leichter zu finden ist, als im letzten Erntejahr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191707311-11/fragment/page=0002

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

— Blankenburg a. H., 29. Juli. (Einweihung eines ...datenheims.) Gestern fand im Beisein des Brigade...andeurs Generalmajor Haym-Halberstadt die Einweihung ...rinzessin-Friderike-Luise-Soldatenheims in der sog. Molle ... Dem neuen, in einem 29 Morgen großen Waldbereich schön ...enen Heim ist mit Genehmigung des Herzogs und der Her... von Braunschweig der Name der am 16. April im hiesigen ...losse geborenen Tochter des Herzogspaares verliehen worden.

— Greiz, 29. Juli. (Kriegerheimstätten.) Die ...ndung der Kriegerheimstättengesellschaft im Fürstentum ...ß ä. L., Gemeinnützige Gesellschaft, G. m. b. H., mit dem ... in Greiz, ist nunmehr endgültig vollzogen. Gegenstand des ...nehmens ist die Beschaffung gesunder und zweckmäßig ein...richteter, billiger Eigenheime (Wohn- und Wirtschaftsheim...) sowie Kleinwohnungen für Teilnehmer am gegenwärtigen ...ge und deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unter ...derer Berücksichtigung der Kriegsbeschädigten. Die Höhe ... Stammkapitals beträgt 82 000 Mark.

+ Merseburg, 29. Juli. (Zwei Wohltätigkeits...zerte) veranstaltete heute hier die Kapelle des Er...-Bataillons Nr. 36 aus Eisleben, deren Leiter ...tzsch mit vielen Mitgliedern 2 Jahre der hiesigen Land...kapelle angehörte. Sie stand in künstlerischer Beziehung ...hohem Ansehen. Auch die Eisleber Kapelle leistet Vorzügliches.

— Zeitz, 29. Juli. (Ankunft von Verwundeten.) ...stern vormittag brachte ein Lazarettzug 198 Verwundete ...der Bugarmee, die in die Lazarette verteilt wurden. Unter ... Verwundeten befindet sich auch Hauptmann Haupt, der ... Erstürmer der Panzerfeste Douaumont ...ruar 1916), der für diese hervorragende Tat mit dem Orden ...ur le mérite" ausgezeichnet wurde.

K. Altjeßnitz (Kr. Bitterfeld), 29. Juli. (Festgenom...n) wurden durch den hiesigen Förster drei von ihrer Ar...stätte entwichene russische Kriegsgefangene.

...s Landes- und Stadtparlamenten — Verbandstagungen — Wahlen

— Weimar, 28. Juli. (Flugplatz.) In der gestrigen ...einderatssitzung wurde zum ersten Male in der Oeffentlich... die Anlage eines Flugplatzes behandelt. Die Stadt stellt ... 100 Hektar zwischen Ulla und Nohra zur Verfügung, zu ...m Ankauf, Anlage des Bahnanschlusses, Kanalisation usw. ... etwa 720 000 Mark aufwendet. Zu den 30 600 Mark jähr... Verzinsung trägt der Reichsmilitärfiskus 15 440 Mark bei, ... den Rest von 15 160 Mark kommt die Stadt auf. Mit der ... kommt eine Gruppe von 25 Offizieren, 50 Unteroffizieren ... 300 Mann hierher. Die Verträge sind bereits abgeschlossen, ... aber noch der Unterschrift. — Ferner sprach man sich in ... Sitzung grundsätzlich für die Errichtung einer Stadt...kasse aus und stellte einen Kredit von 80 000 Mark zum ...kauf von Hartobst für die Bewohnerschaft zur Ver...gung.

Kirche, Schule, Jubiläen, Ernennungen

— Kahla, 29. Juli. (Kirchliches.) Der bisherige Archi...konus Dietrich Adolf Franz Burger in Altenburg ist unter ...leihung des Titels Kirchenrat zum Superintendenten und ...erpfarrer für den Ephoralbezirk Kahla ernannt worden.

— Weimar, 29. Juli. (Dienstjubiläum.) Sein ...jähriges Jubiläum als Postbeamter begeht am 30. Juli der ...steher des hiesigen Postamtes Postdirektor Kummer. Seine ...sttätigkeit reicht bis in die Zeit der Taxischen Post zurück. ... Jahre 1870 war er Anfänger an der Feldpost in Frankreich. ... Jahre 1902 wurde er nach Weimar versetzt.

Lebens- und Genußmittelfragen

— Sangerhausen, 29. Juli. (Bäckerei-Einschrän...ngen.) Unsere Bäckereien haben sich damit einverstanden ...klärt, daß die Mehrzahl derselben, um Kohlen zu sparen, wäh...d des Krieges den Betrieb einstellt. Es werden infolge...sen nur acht Bäckereien weiter backen und den übrigen das ... Verkauf erforderliche Brot zur Verfügung stellen.

— Calbe a. d. S., 29. Juli. (Ein teurer Kümmel.) ...geahnte Preise werden in diesem Jahre für die heurige ...melernte bezahlt, doch sind es nur wenige Besitzer, die in ... letzten Jahren sich mit dem Kümmelbau beschäftigt haben. ... kostet der Zentner Kümmel zurzeit 1050 Mark ... dürfte noch weiter im Preise steigen. Ein hiesiger kleiner ...dwerker hat 3 Zentner von dem kostbaren Produkt geerntet.

Industrie- und Verkehrsfragen

+Kassel, 29. Juli. (Donau-Weser-Kanal.) Dem ...rra-Kanal-Verein ist auf Grund des Enteignungsgesetzes die ...nehmigung zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für den ...planten Donau-Weser-Kanal und die Wasserversorgung der ...eser und des Rhein-Weser-Kanals (Anlagen von Talsperren ... Fuldatal) vom Bezirksausschuß erteilt worden.

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

tzk. Jena, 29. Juli. (Durch Explosion) eines Genera...rs verunglückten in der gestrigen Mittagsstunde im hiesigen ...aswerk Schott u. Gen. die Arbeiter Erich Hoffmann aus ...mburg, Hans Kallenbach aus Kahla, Ernst Wagner aus Löb...ütz, Paul Bühler aus Rausdorf, Richrd Gräfe aus Burgau und ...rich Hecker aus Jena. Der Zustand der drei erstgenannten gilt ...s hoffnungslos.

— Roßla, 29. Juli. (Tödlicher Sturz.) Als Freitag ...rmittag ein Güterzug nach dem Durchfahren des hiesigen Bahn...fs eine Weiche passierte, fiel eine Bremserin aus dem ...remshäuschen auf den Kopf und war sofort tot. Wahr...einlich hatte sie sich bei dem Stoß, den die Weiche verursachte, ...cht festgehalten. Die Bedauernswerte ist die Hilfsschaffnerin ...a Heimbuch aus Nordhausen.

— Zwickau, 29. Juli. (Die letzte Schicht.) Der ...jährige Bergarbeiter Max Reinhold aus Niederplanitz ist auf ...nem hiesigen Werke tödlich verunglückt. Wahrscheinlich ist er ...n einem Gerüst erdrückt worden. Man fand ihn mit gräß...chen Verletzungen tot auf.

— Gera (R.), 29. Juli. (Tödlich verunglückt.) Im ...rort Tinz hantierten Kinder an einem Lastwagen und löſten ...s Schleifzeug, so daß der Wagen einen Abhang hinabrollte ...d die Witwe Ulrich überfuhr und tötete.

— Meiningen, 29. Juli. (Tödlich verunglückt.) Bei ...sübung ihres Berufs verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof ...e Schaffnerin M. Seitz. Ihren schweren Verletzungen ist sie ...ld darauf erlegen.

— Treuen, 29. Juli. (Des Kindes Engel.) In einem ...bewachten Augenblick stürzte das fünfjährige Söhnchen der ...milie Dick hier aus dem Fenster des dritten Stockwerks in ...n Hof hinab. Das Kind fiel auf einen Sandhaufen und kam ...ne jede Verletzung davon.

Diebstähle und andere Straftaten

Dankerode, 29. Juli. (Einbruch.) In der vorigen ...oche sind Diebe nachts durch Kellerfenster in die Behausung ...s hiesigen Kaufmanns Thorwirt eingestiegen. Sie haben Brot ...d vor allem viel geräucherte Schlachtware mitgehen heißen. Sie sind noch nicht ermittelt worden.

— Wegeleben, 29. Juli. (Erbsenschiebungen.) Wie ...wandfrei festgestellt wurde, hat die hiesige Malzfabrik Wegeleben Otto Grotjan u. Sohn am [illegible]. Juni d. Js. in straffälliger Weise 50 Zentner Erbsen auf dem hiesigen Bahnhof zur Verladung nach Dortmund gebracht. Die Malzfabrik hatte an jenem Tage eine Ladung Malz an die Gilden-Brauerei A.-G. Dortmund in Dortmund-Süd zu liefern und hat diese Gelegenheit dazu benutzt, 25 Sack Erbsen, je zwei Zentner enthaltend, heimlich mit unter das Malz zu verladen. Beim Entladen des Eisenbahnwagens in Dortmund ist der Schleich- bzw. Schiebehandel durch einen Polizeibeamten entdeckt worden. Die Angelegenheit liegt jetzt der königlichen Staatsanwaltschaft in Halberstadt zur Strafverfolgung vor.

— Klingenthal (Sachsen), 29. Juli. (Von Wilderern erschossen.) Bei einer nächtlichen Streife in dem Hartenbergschen Grenzrevier wurde der bejahrte Waldheger Rudolf Hüller aus Rothau auf böhmischer Seite von Wilderern erschossen.

Feuersbrünste

— Hohenthurm, 30. Juli. (Großfeuer durch Blitzschlag.) Heute morgen gegen 5 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Windmüllers Hofe. Die Scheune brannte mit allen Getreidevorräten nieder, ebenso das Stallgebäude. Doch konnte aus diesem das Vieh gerettet werden. Das Wohnhaus wurde erhalten. Ferner ist ebenfalls durch Blitzschlag bereits am Sonnabend eine Scheune des Müllers Lehmann hier eingeäschert worden. Die übrigen Teile des Gehöfts blieben erhalten, das Vieh wurde gleichfalls gerettet.

— Oberröblingen (Helme), 29. Juli. (Feuer.) Freitag abend brach in der mit Klee und Heu gefüllten Scheune des Gutsbesitzers Kieme Feuer aus, das die gesamte Scheune vernichtete.

— Erfurt, 29. Juli. (Feuer.) In Hopfgarten bei Weimar entstand vormittags im oberen Stockwerk des dem Landwirt Albert Graf gehörigen Hauses Feuer. Die 10 Jahre alte Tochter des Besitzers hatte mit Feuer gespielt. Die Ortsfeuerwehr verhütete eine weitere Ausdehnung des Brandes, dem der Hausrat zum Opfer fiel.

— Lotschen bei Weimar, 29. Juli. (Blitzschlag.) Bei dem am Mittwoch nachmittag über unseren Fluren auftretenden Gewitter schlug der Blitz in die der Witwe Shlge gehörige Scheune; die vollständig eingeäschert wurde.

— Blankenburg (Thür.), 28. Juni. (Kinobrand.) In einem hiesigen Kino brach Feuer aus. Vernünftiger Weise entfernten sich die Besucher ruhig. Das Feuer entstand im Filmraum auf bisher unaufgeklärte Weise. Der Operateur blieb unverletzt. Filme im Werte von 80 000 Mark sind verbrannt, ebenso wurden die Maschinen und sonstige Einrichtungen zerstört.

Verschiedene Nachrichten

‡‡ Merseburg, 29. Juli. (Um Freigabe des Abdeckereifleisches zu Fütterungszwecken) hatte der Verein der Hundefreunde den Regierungspräsidenten in einer Eingabe gebeten. In seiner Antwort bedauert der Präsident, dem Antrage nicht in der gewünschten Weise entsprechen zu können, da laut Verfügung des Landwirtschaftsministers ausnahmsweise nur für Zucht- sowie Jagd- und Polizeihunden Fleisch aus den Abdeckereien zur Verfügung gestellt werden darf. Hierzu erklärte sich der Regierungspräsident bereit.

K. Bitterfeld, 28. Juli. (Brikettabgabe.) Die Grube „Leopold" gibt bekannt, daß vom 1. August ab Landwirte am Montag und Mittwoch, Fuhrwerksbesitzer am Dienstag und Donnerstag, und Handwagen unter 10 Zentner am Freitag Briketts erhalten, da die Anforderungen einen großen Umfang angenommen haben und eine gerechte Verteilung gewährleistet werden soll. Die Briketts werden nur nach vorheriger schriftlicher Anfrage und schriftlicher Antwort von der Grube verabfolgt.

+ Aken, 29. Juli. (Kohlenversorgung.) Unsere Stadt hat in Friedenszeiten wegen ihrer günstigen Lage immer ein überreiches Angebot an Kohlen und anderen Heizmitteln gehabt. Seit dem vorigen Winter ist Kohlenmangel auch hier fühlbar geworden und die Erwartungen, daß man im Sommer seinen Bedarf an Heizmitteln eindecken könnte, haben sich nur in vereinzelten Fällen erfüllt. Die Kohlenladungen böhmischer Braunkohlen sind ausgeblieben und unsere heimischen Briketts von den Solvaywerken zu Osternienburg sind zu Hunderttausenden von Zentnern nach Libau, Kowno und anderen Orten auf Kanalkähne verfrachtet worden. Hier treffen Braunkohlen und Steinkohlenbriketts immer nur wagenweise ein, die sehr schnell vergriffen sind. Brennholz wird ebenfalls viel gekauft, die Kriegerfrauen erhalten es zum Schätzungspreise. Von Osternienburg wird die sogenannte Schachtkohle fuhrenweise abgeholt. Aber die Allgemeinheit rechnet doch noch auf böhmische Braunkohlen, die entweder in Kahnladungen oder mit der Bahn hierher befördert werden sollen. Auch hofft man, daß zum Herbst durch Stillegen verschiedener Industriebetriebe größere Kohlenmengen für den Hausbrand frei werden.

— Weimar, 29. Juli. (Zur Behebung der Brennholzknappheit) hat die Regierung an die Forstrevierverwaltungen eine Verfügung erlassen, wonach tunlichst bald größere Mengen Brennholz zu schlagen und bereitzustellen sind. Die Schläge sollen jedoch ohne schädigenden Eingriff in die Waldbestände erfolgen. Beim Verkauf sollen Händler und Privatpersonen von außerhalb des Großherzogtums nicht ausgeschlossen werden. An Gemeinden soll die Abgabe freihändig und zu angemessenen Preisen erfolgen. Zur Befriedigung des Ortsbedürfnisses sollen Versteigerungen erfolgen, ferner kleine Lose zur Verwertung von Reisig und Bruchholz unentgeltlich oder gegen mäßigen Preis an Bedürftige abgegeben werden. Bei örtlichen Versteigerungen, bei freihändigen Verkäufen ist von übermäßiger Preissteigerung abzusehen. Zuwiderhandlungen ist scharf entgegenzutreten.

K. Bitterfeld, 28. Juli. (Weißblechsammlung.) In den hiesigen Schulen und denen der Umgebung sind leere Konservenbüchsen aus Weißblech gesammelt worden. Im ganzen sind 73 Zentner gesammelt, die einer Entzinnungsanstalt in Essen zugeführt werden. Der Reinerlös von 149,65 Mark wurde dem Roten Kreuz zugeführt.

K. Bitterfeld, 29. Juli. (Entwichen) sind von ihrer Arbeitsstelle in Wolfen 3 Strafgefangene, die vermutlich die Richtung nach Halle eingeschlagen haben.

— Jena, 29. Juli. (Seltene Jagdbeute.) Eine in hiesiger Gegend wohl seltene Jagdbeute machte in der Löbstedter Jagdflur Karl Streck au Zwätzen, indem er einen Fischreiher erlegte, dessen Flügelspannweite 1,70 Meter maß.

Die Sicherung des Frühdruschgetreides

Der Nachrichtendienst des Kriegsernährungsamtes schreibt: Vielfach werden Besorgnisse geäußert, ob die Aufbewahrung und Pflege des durch die Frühdruschorganisation erfaßten Getreides sichergestellt sei. Zweifellos liegt der Gedanke nahe, daß mancher Landwirt, durch die hohe Frühdruschprämie verlockt, das Getreide allzufrüh erntet, drischt und abliefert, so daß die Erhaltung des Getreides mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Aber auch wo das Getreide nicht zu früh geerntet und gedroschen, aber auf Verlangen der Behörde vor Beendigung des natürlichen Schwitzprozesses abgeliefert wird, besteht bei nicht sehr vorsichtiger Behandlung die Gefahr des Verderbens.

Die schleunigste Erfassung des neuen Getreides durch Frühdrusch war aber unbedingt notwendig, um nicht während der Uebergangszeit in das neue Wirtschaftsjahr in große Versorgungsschwierigkeiten zu geraten. Da sich jedoch alle beteiligten Kreise der hiermit verbundenen Gefahren voll bewußt waren, traf man zugleich alle erdenklichen Vorbereitungen, um einem Verderben des Getreides vorzubeugen. Die Gefahr des zu frühen Erntens zur Erlangung der Frühdruschprämie wird stark überschätzt, da der Landwirt durch zu frühes Ernten so hohe Gewichtsverluste erleiden würde, daß die Prämie mehr wie ausgeglichen würde. Von dem frischen Getreide sind sehr große Mengen dazu bestimmt, sofort ohne längere Lagerung in den Verbrauch zu gelangen. Weitere große Mengen werden nach einer Lagerung von nur wenigen Wochen verbraucht werden. Nur der Rest bedarf der Lagerung bis zum Anfang des Winters, wo wieder größere Anlieferungen zu erwarten sind. Die weiter nötigen Rücklagen sind durch die Zufuhren trockenen Auslandgetreides gesichert.

Die Reichsgetreidestelle hält eine sehr große Zahl vorzüglich geeigneter Läger bereit, auf denen unter sachkundigster Leitung mindestens 1 500 000 Tonnen Brotgetreide gelagert und bearbeitet werden können. Nicht weniger als 1487 Trocknungsanstalten in allen Teilen des Reiches stehen zur Verfügung, um das irgendwie durch Lagerung gefährdete Getreide sofort künstlich zu trocknen und dadurch lagerfest zu machen. Da sofort große Mengen des frischen Getreides verbraucht werden müssen, ist nicht zu erwarten, daß die Lager- und Trocknungsmöglichkeiten ausgenutzt werden.

Die getroffenen Vorbereitungen sind um so hinreichender, als gerade auf dem hier in Betracht kommenden Gebiet große Erfahrungen gesammelt worden sind. Trotzdem ist jeder Lagerhalter persönlich mit seinem ganzen Vermögen ohne Rücksicht auf Verschulden für die Gesunderhaltung des Getreides verantwortlich. Die Bevölkerung in Stadt und Land kann darüber durchaus beruhigt sein, daß das durch die Frühdruscheinrichtung erfaßte Getreide restlos der Ernährung von Heer und Zivilbevölkerung erhalten bleibt.

Im übrigen wird sich jeder Getreide erzeugende Landwirt der hohen Verantwortung, die er dem ganzen Volke gegenüber trägt, voll bewußt sein, um, unter Umständen auch unter Hintansetzung seines eigenen Vorteils, nicht vor der Reife zu ernten und zu dreschen und das Getreide in angemessenem Zustande abzuliefern.

Aus dem Gerichtssaal

Nachts mit dem Revolver geschossen

Eines Nachts in der 10. Stunde hörte ein Polizeiwachtmeister in Glaucha zwei scharfe Schüsse abfeuern. Er ging dem Schall nach und erfuhr von Vorübergehenden, daß ein Mann mit hellen Hosen die Schüsse abgefeuert und sich dann in eine in der Nähe liegende Kneipe begeben habe. Der Beamte ging in die Gastwirtschaft und traf hier den Schützen, der den Revolver noch in der Hand trug. Er forderte ihn auf, mit zur Wache zu folgen und seine Waffe abzugeben. Der Mann widersetzte sich und drohte, daß er den Beamten niederschießen wolle. Es bedurfte großer Kraft des Beamten, um dem andern die Waffe zu entreißen. Auf dem Wege zur Wache widersetzte sich der Verhaftete ununterbrochen in der schärfsten Weise. Jetzt mußte sich der Maler Karl Hempel, denn das war der Täter, wegen Waffentragens, was gegen einen Korpsbefehl verstößt, und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem Halleschen Schöffengericht verantworten. Das Gericht erkannte auf zwei Wochen Haft wegen der beiden ersten Uebertretungen und wegen des Widerstandes auf sechs Wochen Gefängnis. Die Beamten müßten gerade jetzt durch die Gerichte vor derartigen Personen geschützt werden.

Kein Betrug und keine übermäßige Preissteigerung

Die Geschäftsführerin Elise N. sollte sich des Betrugs und der übermäßigen Preissteigerung schuldig gemacht haben. Sie hatte vom Hauptgeschäft teure Auslandsseife erhalten und bei den Sendungen waren öfters große Fehlbeträge. Es fehlten bis zu 10 Stück Seife. Sie war angewiesen worden, die Seife mit 4 Mk. zu verkaufen, sah sich aber durch die großen Fehlbeträge genötigt, einen Mehrpreis von 25 Pfg. zu nehmen. Sie erhielt nur 3½ vom Hundert vom Umsatz und kein festes Gehalt. Alle Fehlbeträge muß sie selber tragen. Da der Verlust von Seife von einer Verkäuferin bestätigt wurde, nahm auch der Amtsanwalt keinen Betrug, sondern nur ungerechtfertigte Preissteigerung an und beantragte 30 Mk. Geldstrafe. Das Gericht nahm weder Betrug noch Preissteigerung an und sprach die Angeklagte frei.

Sportnachrichten

Pferdesport

Rennen zu Berlin-Grunewald am 29. Juli. Turmfalke-Rennen. (1800 Meter, 7200 Mk.) 1. Depesche (Kaspar) 2. Darmstadtia (Schläfke), 3. Balkan (H. Teichmann), 4. Banco (Dreher). Tot.: Sieg 15 : 10, Platz 10, 10 : 10. — Preis von Buchhof. (1000 Meter, 6000 Mk.) 1. Arabis (O. Schmidt). 2. Falkenburg (Olejnik), 3. Adjutant (H. Blume), 4. Gavotte (Jentzsch). Tot.: Sieg 41 : 10, Platz 13, 14, 12 : 10. Ferner liefen: Paladin II, Maas, Grenze, Elector, Rossieny, Rozmarzenie, Leutnant. — Steher-Ausgleich. (3000 Meter, 20 000 Mk.) 1. Chamisso (Bleuler), 2. Felstrud (H. Blume), 3. Inder (Olejnik), 4. Caliari (Falke). Tot.: Sieg 58 : 10, Platz 20, 21, 16 : 10. Ferner liefen: Agamemnon, Fedi, Sorapis, Rheingau, Mephisto, Stern, Lauf, Walone. Preis von Römerhof. (1400 Meter, 11 000 Mk.) 1. Malta II (A. Zimmermann), 2. Bacarat II (Kaspar), 3. Mischief (Schläfke), 4. Sturmbraut (Stielau). Tot.: Sieg 100 : 10, Platz 17, 12, 14 : 10. Ferner liefen: Huronna, Malefiz, Rustic, Prost, Orsova, Lüttich II, Judith. — Sierstorpff-Memorial. (1200 Meter, 13 500 Mk.) 1. Domherrin (Rastenberger), 2. Wirbel (Heidt), †3. Mentor II (Olejnik), †3. Siegesgöttin (Bleuler). Tot.: Sieg 88 : 10, Platz 28, 39, 11, 9 : 10. Ferner liefen: Patrone II, Staffel, Pristina, Hanna, Aar. — Westend-Rennen. (1600 Meter, 7200 Mk.) 1. Ares (Jentzsch), 2. Irrfahrt (Ludwig), 3. Sternhagel (Rastenberger), 4. Donna Diana (Schläfke). Tot.: Sieg 24 : 10, Platz 12, 20, 12 : 10. Ferner liefen: Shamfire, Minister, Phantast. — Preis von Döberitz. (1000 Meter, 7200 Mk.) 1. Schanze (Ludwig), 2. Meljanz (A. Zimmermann), 3. Koroby (v. Tucholka), 4. Unschuld (Jentzsch(. Tot.: Sieg 59 : 10, Platz 23, 39, 79 : 10. Ferner liefen: Masuren, Erich, Thekla, Dirigent, Prinz Fox, Russalko II (gef.), Landwehr, Seebrügge, Sperrfeuer, Bennewar. — Landgraf-Ausgleich. (1800 Meter, 13 500 Mk.) 1. Griseldis (Olejnik), 2. Roli Poli (Schläfke), 3. San Martino (O. Schmidt), 4. Salas y. Gomez (Bleuler). Tot.: Sieg 237 : 10, Platz 38, 16, 19 : 10. Ferner liefen: Fasching, Martin, Man-to, Freiburg, Anemone, Halisuru.

Die Deutschen Athletikmeisterschaften

Das Ergebnis des Meldeschlusses für die Deutschen Kriegsmeisterschaften der Deutschen Sportbehörde für Athletik, die am nächsten Sonntag zum ersten Male im Stadion zu Berlin unter Leitung des Verbandes Berliner Athletik-Vereine stattfinden, übersteigt alle Erwartungen. Fast 100 Meldungen mehr als im Vorjahre (181) sind von den verschiedenen Vereinen abgegeben worden. Recht stark ist auch die Beteiligung des Reiches. So gab Mitteldeutschland 34, Norddeutschland 31, Westdeutschland 18 und Nordbayern 24 Meldungen ab. Weitere Meldungen liegen aus Südostdeutschland, Ostdeutschland und Süddeutschland vor. Am stärksten besetzt ist die 100-Meter-Meisterschaft, die etwa 40 Unterschriften gefunden hat.

Verantwortlich:
für den politischen Teil: Dr. Simon; für Provinz, Börsen- und Handelsteil i. V.: G. Wagner; für Oertliches, Landwirtschaftliches, Gerichtssaal und Sport: H. Mieschner; für den übrigen Teil: Dr. Simon; für den Anzeigenteil: O. Kreibohm, sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191707311-11/fragment/page=0003

Walhalla-Theater. 8.10 Uhr. (0312
Heute zum vorletzten Male
„So lang noch das Lämpchen glüht“
Operettenposse in 3 Akten.
Hugo Kannenberg - Max Walden
Kasse 10-1½, u. 4-6.

Einjähriges! Abendkursus.
Dr. Werner. Saalezeitungspassage.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Altes Theater: Dienstag: Hannele. Kameraden.
Operetten-Theater: Dienstag: Die Csardasfürstin.

Von der Reise zurück. 0307
San.-Rat Dr. Hornemann, Bernburgerstraße 29.

Von der Reise zurück.
Dr. Strauch.

Vom 1. August bis 1. September **verreist.**
Frau Dr. med. Elisabeth Schoen,
Poststraße 11. Tel. 5989. [0278

Herren- und Knaben-Anzüge, Stoff- und Wasch-Anzüge
in guter Paßform und guten Qualitäten zu wohlfeilen Preisen (0311
im Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Straße 87.

„Kalz“
der Futterzusatz, zur Verbesserung aller Futterarten.
Zur Erhaltung leistungsfähiger und gesunder Gebrauchs- und Zuchttiere.
Vermehrt die Milch- u. Fettentwicklung.
Fördert die Aufzucht der jungen Tiere.
Glänzend bewährt gegen:
Knochenweiche.
Die Verwendung von Tierkalz kostet für Klein- und Großvieh von **2 bis 6 Pfg. täglich.** Die Anwendung ist sehr einfach. Der Versand erfolgt in Probe-Korbflaschen von 20 Kilo.
Ausführliche Prospekte und Fütterungstabellen gratis und franko durch (9787
Deutsche Kalz-Nährmittel G. m. b. H., Berlin W. 35.
56 Vertriebsstellen in Deutschland.
Vertriebsstelle für Reg.-Bezirk Halle, Magdeburg, Merseburg, Herzogtümer Braunschweig und Anhalt:
David M. Piczenik, Magdeburg, Karlstr. 2.

Jetzt ausgesät, zum Teil in 6 Wochen wieder frisches Gemüse! Verbindlich bis 9. August, soweit die Bestände es noch hergeben. (0301

Speiserüben Herbstrüben Stoppelrüben Stielmus ¼ Pfund Samen 45 Pf.
Spinat — Schnittsalat — Gemüsepetersilie — Radies — Rettich — Gartenkresse — Kopfsalat — Dill — Endivien — Krauskohl — Rapunzel — Sonnenblumen — Tabak, um selbst Tabak zu ziehen — Mairüben — Rhabarber — Schwarzwurzel — Weißkraut — Kerbel — Zichoriensalat — Pastinaken — Landgurken — Sellerie — Wirsing — Rosenkohl — Kohlrabi — Blumenkohl — Rote Rüben — Speisekürbis — Kohlrüben — Gurkenkraut — Bohnenkraut — Petersilienwurzel — Tomaten — Kümmel — Zuckerrüben zum Saftkochen. **Von einer Sorte ein Paket Saat . . . 25** Pf.
100 Pakete Mk. **23.—**, 1000 Pak. Mk. **210.—**. Hornspäne Paket **20** Pf. — Wetzsteine **25** Pf. — Champignonbrut. **Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt,** Lieferanten für Se. Maj. den Deutschen Kaiser.
Hauptkatalog umsonst.

Landwirte und Händler, die preiswertes
Magervieh
zur Wintermast zu kaufen beabsichtigen, werden gebeten, ihre Adressen und Bedarfszahl dem
Viehhandelsverband Provinz Sachsen
Magdeburg, Kaiserstraße 65,
mitzuteilen. [0302

Dreschmaschine
60“ (8 Jahre alt), Fabrikat **Dehne, Halberstadt, mit Sackaufzug,** ferner
eine Strohpresse
(3 Jahre alt) Fabrikat Lanz,
in gutem betriebsfähigen Zustande, komplett mit **sämtlichen Reserveteilen, Ledertreibriemen,** sowie einem **16 m langen Kamelhaarriemen zum Antrieb,** sofort gegen Höchstgebot verkäuflich. [4866
Klaus & Zickert,
Halberstädter Metallwarenfabrik, vorm. L. Steinmann, Halberstadt, Fernsprecher 414.

Verlangte Personen

Suche zum 1. Oktober einen **unverheirateten**
Buchhalter,
der die Guts- und Amtsvorstehergeschäfte mit übernimmt. Gehalt nach Uebereinkunft.
H. Müller,
Domäne Wettin a. S.

Hofmeister-Gesuch.
Dom. Coldingen b. Rethen a. Leine sucht zum 1. Okt. 1917 einen erfahr., militärfreien, verh. **2. Hofmeister.** Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Empfehlungen sowie Lohnansprüche baldigst einsenden. **P. Köster.**

Gute mitteljährige langschwanzige dänische
Rappstute
unter voller **Garantie zu verkaufen.** (0281
Sernau, Geiststr. 5.

Schwerer Belgier
sowie ein schöner (0306
Russe,
zugfest, **zu verkaufen.**
W. Töpfer, Halle a. S., Berliner Str. 7.

Bruteier
(sehr gute Befruchtung) von groß. Wirtschaftsenten, sowie eine **belg. Kaninchenhäsin** gibt ab (0303
O. Baarmann, Rietleben.

Eleganter, wenig gebrauchter
6 sitz. Jagdwagen
aus Privathand **zu verkaufen.** Gefl. Anfragen an (0310
Ernst Stoye, Raffineriestr. 43.

Habe etliche sehr gute
Milchziegen
1—3 und 4 mal gelammt, mit und ohne Hörner **zu verkaufen.** Rückporto erbeten. (4376
Marie Hoppe, Gesell (Vogtld.) Bachstr. 27.

Küche, Schlaf- und Wohnzimmer von Privat **zu kaufen gesucht.** Off. m. Preisangabe unter Z. 1046 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. (4381

Nebenverdienst in schriftlich. Arbeiten
(Büro- oder Heimarbeit) von solidem Herrn **gesucht.** Gefl. Offerten unter Z. 2000 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Geldverkehr

Mk. 130000
sollen z. 1. Januar 1918 evtl. früher auf sichere Ackerhypothek (auch II Teile) im Ganzen oder größeren Teilen **ausgeliehen werden.** Nur ausführl. Besitzer. Offert. recht bald erbeten unter **N. 73** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** (0260

An der **Universitäts-Nerven-Klinik, Julius Kühnstr. 7,** wird für sofort ein [0304
Vertreter
für den **erkrankten Nachtwächter gesucht. (Evtl. auch für Kriegsbeschädigten.)**

Landwirtschafterinn. u. Lernende, jüng. u. ältere, sowie **herrschaftl. Dienstperson.** jed. Art f. **Marie Wantzlöben, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin** Hallorenstr. 1 b (am Buttermarkt).

Suche: Landwirt. **Mamsells, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen** sofort u. später.
Laura Falcke, verw. **Haft,** Tel. 3872, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schmeerstr. 22 (am Markt).

Feingeb. Dame in Merseburg, geübte Lautenspielerin, **sucht** in **Halle Anschluß** an **vornehmen musik. Kreis zur gemeinsamen Pflege künstlerischen Lautenspiels.** Ohne gegens. Vergütung. Adresse zu erfragen u. Z. 1045 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Größerer Guts- und Fabrikbesitzer,
Witwer, 40 Jahre alt und zirka 200,000 Mk. Vermögen, akademisch gebildet, ehrenhafter Charakter, wünscht sich wieder zu verheiraten. Damen aus besseren Kreisen in gesetztem Alter, die geneigt sind, eine glückliche Ehe einzugehen und einem 5 Jahre alten Knaben die Mutter ersetzen zu wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter Angabe der näheren Verhältnisse einzusenden. Diskretion ehrenwörtlich zugesichert. Gefl. Off. unter **T. B. 621 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (0305

Eilenburger Kattun-Manufaktur
Aktiengesellschaft, Eilenburg.
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur
45. ordentlichen Generalversammlung,
welche am
Donnerstag, d. 30. August 1917, mittags 12 Uhr
im Sitzungszimmer des Bankhauses **Reinhold Steckner** in **Halle a. S.** stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Revisions-Protokolles für 1916/17.
2. Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für 1916/17 und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Erteilung der Entlastung für den Vorstand und den Aufsichtsrat.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren Paul Heime in Halle a. S. und Heinrich Huth in Wörmlitz.
5. Wahl von Revisoren.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien, oder falls solche bei der Reichsbank hinterlegt sind, die Hinterlegungsscheine spätestens am **28. August** beim **Bankhause Reinhold Steckner** in **Halle a. S.,** bei der **Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig,** bei Herrn **S. Bleichröder in Berlin,** bei der Gesellschaftskasse in Eilenburg oder bei einem Notar zu hinterlegen. (0300
Eilenburg, den 28. Juli 1917.
Der Aufsichtsrat.
Emil Steckner.

Ia. Fußboden-Lackfarbe
garantiert in einer Nacht glashart. kg 5,50 Mk.
Schwanen-Drogerie.
Leipzigerstraße. [0293

Kopfwäsche,
Frisieren, Haarfärben,
bei guter Bedienung. (4046
G. Niedermann, Poststr. 1.

Ia. Zitronensaft
in Flaschen von 60 Pf. an
Schwanen-Drogerie.
Leipzigerstraße. [0292

Reparaturen an Haarspangen und Schildpattwaren
werden angenommen und sauber wieder hergestellt. Abzugeben bei
Adolf Wenzke, Friseur, Landwehrstr. 7.

Stimmen
von **Klavieren und Flügeln** wird preiswert und gut besorgt
Große Brauhausstraße 22 II.

Möbel
-Ausstattungen kaufen Sie vorteilhaft direkt in der
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36a u b.
Riesenauswahl!
Ca. 150 **Musterzimmer!**

Apollo-Theater.
Zum vorletzten Male abends **8 Uhr**
„Aha-Famos!“
Am 31. Juli
Ehrenabend für Willy Schenk. (0296
Ab 1. August: Die **weltberühmten**
Winter-Tymians.

Stadt-Theater
Montag, den 30. Juli 1917.
Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel von Wilh. Meyer-Förster.
Dienstag, den 31. Juli 1917.
Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.
Der fliegende Holländer.
Oper von Richard Wagner.
Mittwoch, den 1. August 1917.
Anf. ½ 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr
Sonder-Vorstellung für die Wohlfahrtskassen der Deutschen Bühnen-Genossenschaft und des Deutschen Bühnenvereins.
Einmalige Aufführung
Lumpaci-vagabundus
Zauberposse mit Gesang v. J. Nestroy unter Mitwirkung sämtlicher Solokräfte der Oper und des Schauspiels.
Opern-Preise.

Bad Wittekind.
Dienstag, d. 31. Juli 1917 nachmittags 3½ Uhr
Kur-Konzert
vom (03
Stadttheater-Orchester.
Leitung:
Kapellmeister K. Nöhren.
Mittwoch, 1. August 1917 abends 8 Uhr
Militär-Konzert
von der
Kapelle des 13. Landsturm-Inf.-Ers.-Bat. (IV. 31).
Eintrittspreis 35 Pfg.
Dauerkarten haben Gültigkeit.

Schreibmaschine kauft Off. L. D. 3941 Rudolf Mosse, Leipzig

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Marine-Assistenzarzt Herrn **Dr. med. Triebel** beehren wir uns anzuzeigen
Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Lincke und Frau Elsa geb. Bandelow.
Bochum i. W., im Juli 1917.

Meine Verlobung mit Fräul. **Martha Lincke,** Tochter des Landgerichtsdirektors Herrn Geheimen Justizrat Lincke und seiner Frau Gemahlin Elsa geb. Bandelow, beehre ich mich anzuzeigen.
Dr. med. Paul Fritz Triebel,
Marine-Assistenzarzt.
12. Torpedobootshalbflottille, im Juli 1917.

Statt jeder besonderen Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend sanft und friedlich nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden unser lieber, herzensguter, treusorgender Vater, Schwager und Onkel
der Herzoglich-Anhaltische Amtmann
Ottmar Eckstein
im eben vollendeten 70. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid schmerzerfüllt an
die tieftrauernden Kinder
Gertrud Eckstein,
Ottmar Eckstein, Leutnant d. Res. z. Zt. im Felde,
Magdalene Eckstein.
Naumburg, den 27. Juli 1917.
Trauerfeier fand im Hause zu Naumburg am Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt. Die Beisetzung erfolgt Mittwoch, den 1. August, Nachmittag 3 Uhr, im Erbbegräbnis zu Ilbersdorf. [4374

Nachruf.
Gestern morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unser Generalvertreter, der **Kaufmann**
Herr Moritz Böhme.
Wir verlieren in ihm einen treusorgenden rastlosen Mitarbeiter und betrauern tief seinen Heimgang und werden sein Andenken stets dankbar in Ehren halten.
Delitzsch, den 27. Juli 1917.
Der Vorstand und Aufsichtsrat der Delitzscher Schokoladenfabrik Akt.-Ges. vormals Gebrüder Böhme.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191707311-11/fragment/page=0004

Beilage zu Nr. 384 der Halleschen Zeitung 31. Juli 1917

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

us Halle und Umgebung

Halle, den 31. Juli

Im vierten Kriegsjahr

etteln nicht um Frieden, wir ringen stolz um Sieg,
hlagen unsre Schlachten und treiben harten Krieg.
hlen nicht die Jahre, daß wir am Werke stehn;
and am Schwerte tapfer wir unser Ziel ersehn.

ins umsorgt die Seele: Des Tages heiße Pflicht,
eindes Macht und Lüge im Sturm zusammenbricht.
egnete die Waffen und schützte unser Land;
m und draußen aufrecht die deutsche Treue stand.

hrt sich große Stunde im Kampf zum vierten Mal —
eile Weg zur Sonne führt stets durchs finstre Tal.
nt der Herr die Seinen und trägt die kleine Schar:
rts und aufwärts weiter mit Gott im Neuen Jahr!

Stanislaus Swierczewski.

ie Nahrungsmittelversorgung in Halle

Schmalz-Verkauf

n Dienstag, den 31. Juli wird auf dem städtischen Markt Talamtschule Schmalz verkauft, und zwar vormittags von Uhr auf die Nr. 33 001—36 000, nachmittags von 2—6 Uhr Nr. 36 001—39 000 der alten Lebensmittelscheine. Auf den eines Haushaltes entfällt ein achtel Pfund. Der alte Lebensmittelschein ist vorzulegen. Der Preis beträgt für das achtel 55 Pfg. Es wird ersucht, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Hafermehl

ejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, die Kunen eingereicht haben, werden aufgefordert, Dienstag, Mittund Donnerstag bei den von ihnen gewählten Großfirmen ür 2 Verteilungen bestimmte Hafermehl abzuholen. Bemachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Seefischverkauf

n den einschlägigen Geschäften kommen Schollen, klein das 70 Pfg., Schollen, mittel das Pfund 140 Pfg., Petermann Pfund 80 Pfg., Knurrhahn das Pfund 75 Pfg., und Rochen Pfund 60 Pfg. zum Verkauf.

Obst für Halle

ie umfangreichen Obstanlagen des Naumburger Kapitels sind der Stadtgemeinde Halle zwar für den von rund 56 000 Mk. zugeschlagen worden. Man hofft, iesen Pflanzungen etwa 17 000 Zentner Obst zu gewinnen. iese Fürsorge der Stadtgemeinde ist sehr erfreulich. Hoffentlich können durch den Verkauf städtischen Obstes unangemessene Preistreibereien im hiesigen Obsthandel, wie sie bei dem Unterkauf leider auch wieder zu beobachten waren, hintangehalten werden.

Der Schutz der Mieter

Infolge der in verschiedenen Großstädten eingetretenen Mietssteigerungen hat sich der Bundesrat zu Erlasse einer Verordnung veranlaßt gesehen, daß all, wo ein Einigungsamt besteht, dieses 1. auf ufen eines Mieters über die Wirksamkeit einer nach dem uni 1917 erfolgten Kündigung des Vermieters, über Fortsetzung des gekündigten Mietsverhältnisses und Dauer, sowie über eine Erhöhung des Mietszinses im der Fortsetzung bestimmen, 2, auf Anrufen eines Verers einen mit einem neuen Mieter abgeschlossenen Verdessen Erfüllung von einer Entscheidung gemäß 1 betroffen wird, mit rückwirkender Kraft aufheben . Der Antrag des Mieters ist unverzüglich, nachdem Kündigung ihm zugegangen ist, oder jetzt unverzüglich Bekanntgabe durch die Ortsbehörde zu stellen. Die tscheidungen des Einigungsamts erfolgen billigem Ermessen und sind unanfechtbar. Das igungsamt entscheidet in der Besetzung von einem Vorden und mindestens zwei Beisitzern. Zur einen Hälfte en die Beisitzer dem Kreise der Hausbesitzer, zur ren Hälfte der dem Mieter angehören. Der Antrag ist tlich oder zu Protokoll des Schriftführers des Einigsamtes zu stellen unter Beifügung der Beweisnden. Es wird in nicht öffentlicher Sitzung verhelt und entschieden.

ürgerliche Kleidung für die heimkehrenden Krieger

Nach einer neuen Bekanntmachung der Reichsbekleigsstelle haben die Altkleiderstellen der Komnalverbände ein Drittel ihrer Bestände an getragenen nneroberkleidern (Röcken, Jacken, Westen, Joppen, ermänteln und Umhängen) zurückzustellen und für die dem Heeresdienste entlassenen Unteroffiziere Mannschaften bereitzuhalten. Für die kehrenden zu sorgen, ist ein Gebot der Dankbarkeit. er konnten die Vereine vom Roten Kreuz, der Natio Frauendienst und andere in der Kriegswohlfahrtse tätige Vereinigungen helfen. Allein mit der langen er des Krieges, der wachsenden Zahl der Entlassenen der zunehmenden Stoffknappheit müssen diese Quellen r oder weniger versiegen. Besonders von den Gendeverwaltungen, an die sich die bedürftigen Entlassenen er Regel zunächst wenden, ist die Notwendigkeit betont den, daß eine einheitliche allgemeine Fürsorge nicht nur die während des Krieges zumeist wegen Kriegsbeschädig Entlassenen, sondern vor allem für die nach Friedensß heimkehrenden großen Massen unserer minderbelten Feldgrauen getroffen werden muß.

Das will die Reichsbekleidungsstelle mit ihrer neuen anntmachung. Sie wird natürlich auch Anzüge und tel aus neuen Stoffen anfertigen lassen, aber ihre ffbestände und andere Hilfsquellen reichen bei weitem t aus, um dem großen Bedürfnisse zu genügen. Desb muß sie in erster Linie ihre Hand auf die getragenen idungsstücke für Männer legen, welche die amtlichen leiderstellen der Kommunalverbände aus der Bürgert erwerben. — Durch die neue Bekanntmachung vom Juli 1917 wird es gelingen, die zur Deckung desBedarfs wendigen Vorräte zu schaffen. Mit Rücksicht auf die e Zahl der Unbemittelten ist vor allem die unentgelt Abgabe an die Altkleiderstellen erwünscht. Die gegenen Kleider werden in den Altkleiderstellen gereinigt so gut wieder vorgerichtet, als es die Würde unserer Krieger erfordert. Nur wenn alle helfen, ist es möglich, soviel an Kleidern zusammenzubringen, als es bei der Heimkehr der Millionen von Kriegern notwendig ist.

Die Kleidungsstücke sollen solchen Heimkehrenden zu gute kommen, die die notwendigsten bürgerlichen Bekleidungsstücke nicht mehr besitzen und auch nicht in der Lage sind, sich solche zu den jetzigen Preisen anzuschaffen.

Nach Verständigung mit der Reichsbekleidungsstelle werden die Vereine vom Roten Kreuz, der Nationale Frauendienst und andere in der Kriegsfürsorge tätigen Vereine in nächster Zeit das Sammeln von Männerkleidern für entlassene Krieger einstellen und diese Aufgabe allein den Kommunalverbänden überlassen. Es ist auch in Aussicht genommen, durch Gewährung eines Zuschusses zu den Gestehungskosten den Kommunalverbänden eine billigere Abgabe an bedürftige Entlassene zu ermöglichen. Das Nähere hierüber wird später noch bekanntgegeben.

Ausschluß des Rechts auf Kriegswochenhilfe

Aus Anlaß eines Einzelfalles ist auf die Frage, in welchen Fällen eine Erwerbstätigkeit das Recht auf die Kriegswochenhilfe ausschließt, folgender Bescheid des Reichsamts des Innern ergangen:

„Ueber die aufgeworfene Frage würden im Streitfalle die Spruchinstanzen zu entscheiden haben. Ich kann mich daher im Nachstehenden dazu nur mit dem sich hieraus ergebenden Vorbehalt äußern. Die Bundesratsverordnungen über Kriegswochenhilfe gewähren diese auch den Ehefrauen solcher seitherigen Kriegsteilnehmer, welche infolge einer Verwundung oder Erkrankung den Kriegsdienst nicht weiter leisten können, beschränken diesen Kreis aber durch den Ausschluß derjenigen Kriegsteilnehmer der gedachten Art, welche noch imstande sind, eine Erwerbstätigkeit wieder aufzunehmen. Die Absicht der Vorschrift geht dabei offenbar dahin, die Wohltat dieser Wochenhilfe nicht auch solchen Personen zuzuwenden, die selbst wieder für sich und ihre Familie sorgen können, bei denen also der ursprüngliche Grund für die Bereitstellung jener Beihilfe weggefallen ist. Daraus folgt, daß nicht schon jede Erwerbstätigkeit oder die Möglichkeit einer solchen das Recht auf die Wochenhilfe ausschließen soll; es muß vielmehr eine Erwerbstätigkeit vorhanden sein, die zwar der normalen bzw. der früheren des betr. Ehemannes nicht gleich oder auch nur sehr nahe zu kommen braucht, die aber immerhin für die Möglichkeit ausreicht, den nötigen Lebensunterhalt für die eigene Person und für die Familie zu beschaffen. Ob diese Voraussetzung gegeben ist, wird sich jeweils nur nach den Umständen des Einzelfalles bestimmen lassen. Die Angabe eines bestimmten Prozentsatzes der Erwerbsbeschränkung, der für die Gewährung oder Nichtgewährung der Leistung maßgebend zu sein hat, ist daher nicht wohl angängig. Dem freien Ermessen der für die Bewilligung zuständigen Stellen ist hier also ein gewisser Spielraum gelassen. Es dürfte sich empfehlen, hierbei wohlwollend zu verfahren, in Zweifelsfällen es aber doch auf die Entscheidung der im Streitverfahren zuständigen Spruchinstanzen ankommen zu lassen."

Reklamatiosgesuche für landwirtschaftliche Betriebe

dürfen nur noch auf den bei der hiesigen Kriegswirtschaftsstelle, Marktplatz 22, 2. Obergeschoß, Zimmer 9, erhältlichen Vordrucken eingereicht werden. Die Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke sichert eine schnelle Erledigung der Anträge, da Rückfragen bei sorgfältiger Ausfüllung nicht erforderlich sind. Die Anträge sind auf diesen Vordrucken sorgfältig und vollständig ausgefüllt und von den zuständigen Polizeirevieren begutachtet, jedoch nicht von diesen unterschrieben, an die Kriegswirtschaftsstellen durch den Antragsteller einzureichen. Reicht der Raum im Vordruck nicht aus, so kann die Rückseite und nötigenfalls eine Anlage benutzt werden. In der betreffenden Spalte der Vordrucke ist darauf hinzuweisen. Ohne Stellungnahme der Kriegswirtschaftsstellen dürfen die Gesuche nicht weitergegeben werden. Der Lauf der Reklamation ist erst von dem Tag an zu rechnen, an welchem der Vordruck vollständig fertig ausgefüllt der Kriegswirtschaftsstelle eingereicht wird.

Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen

Am Sonnabend trafen bereits Abgeordnete aus allen Teilen Deutschlands hier ein, um an der Hauptversammlung des Verbandes teilzunehmen. In den „Weißbierhallen" fand man sich zusammen, wo abends konzertiert wurde. Der Vorstand trat zu einer Sitzung zusammen, um zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung der Hauptversammlung Stellung zu nehmen. Sonntag morgen traf eine große Zahl der Abgeordneten in Halle ein, empfangen auf dem Bahnhofe von Mitgliedern der Ortsgruppe Halle und geleitet nach der „Aktienbrauerei" am Roßplatz, um von hier aus zum Nordfriedhof zu marschieren, wo eine Ehrung des im Januar d. J. verstorbenen Ehrenvorsitzenden Stadtrat Arndt vorgenommen wurde. Am Erbbegräbnisse wurde Aufstellung genommen und nach Niederlegung eines Kranzes hielt sein Nachfolger eine die Verdienste des Verstorbenen würdigende Gedächtnisrede. Dann ging es im stillen Zuge zur Besichtigung des Landwirtschaftlichen Instituts in der Ludwig-Wuchererstraße. Von hier begab man sich nach den „Weißbierhallen" zur Teilnahme an den Verhandlungen. Diese währten mit einer Mittagspause bis gegen Abend. Bericht hierüber folgt morgen.

Nach Beendigung der Verhandlungen fanden sich die Veteranen am Nachmittag mit einer großen Anzahl Gäste im Garten der „Weißbierhallen" zusammen, wo der Vorsitzende der Halleschen Ortsgruppe, Herr Seebach, den Anwesenden ein „Herzlich Willkommen" zurief; er feierte in begeisterten Worten den Heldenmut unserer Heerführer und Truppen zu Wasser und zu Lande, unter Wasser und in der Luft und die errungenen Erfolge, die uns die Gewißheit geben, daß wir mit froher Zuversicht auf einen ehrenvollen Frieden hoffen dürfen. Den Dank für das heldenmütige Ausharren unserer tapferen Krieger faßte Redner zusammen in ein dreifaches Hoch auf das deutsche Vaterland, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Im Anschluß hieran wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen. — Ein gut zusammengestelltes Konzertprogramm der Hauskapelle der „Weißbierhallen" füllte den übrigen Teil des Nachmittags aus. — Der „Männer-Gesangverein 1911 zu Halle a. d. S." erfreute die Anwesenden mit einigen gut vorgetragenen Liedern, die allgemeinen Beifall fanden. Gesungen wurde u. a.: „Zuruf an Deutschland", „An das Vaterland", „Das deutsche Lied", „Der Waffentanz" und „Wie's daheim war". — Am Abend spielte die gesamte Kapelle des Landwehr-Ersatz-Bataillons Nr. 36 unter Leitung des Kapellmeisters Beyer. — Ein gemeinsamer Spaziergang mit den auswärtigen Gästen durch unser herrliches Saaletal am heutigen Montag gab der in allen Teilen gut verlaufenen Tagung einen würdigen Abschluß.

Das Eiserne Kreuz

Ober-Postassistent Prüß vom Bahnpostamt 29 in Halle, z. Z. Leutnant in einem Landst.-Inf.-Batl., ist durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ausgezeichnet worden.

— **Das deutsche Handwerk im Beirat für Uebergangswirtschaft.** In den Beirat des Reichskommissars für Uebergangswirtschaft sind als Vertreter des deutschen Handwerks vom Reichskanzler berufen worden: Obermeister Plate und Generalsekretär Dr. Meusch (Hannover) vom Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag, Obermeister Rahardt von der Berliner Handwerkskammer, Reichstagsabg. Malermeister Irl Marcus (Berlin-Schöneberg) vom Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, Genossenschaftsleiter Esser vom Rheinischen Handwerkerbund und Direktor Korthaus vom Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften.

— **Verkauf ausländischer Seife.** Mit Rücksicht auf die vielfachen Gesuche der Seifenhändler, eine Ausnahme von den Höchstpreisbestimmungen für Seife zu gewähren, da sie noch im Besitz großer Mengen ausländischer Seife seien, die sie zu hohen Preisen eingekauft hätten, hat der Stellvertreter des Reichskanzlers laut Bekanntmachung vom 21. Juli 1917 die örtlich zuständigen Preisprüfungsstellen ermächtigt, denjenigen Kleinhändlern, die nachweislich noch über ausländische Seife verfügen, die sie vor dem 10. Mai 1917 zu höheren als den im § 5 Abs. 1 Ziffer 3—5 der Ausführungsbestimmungen vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 546) festgesetzten Preisen eingekauft haben, zu gestatten, diese Bestände zu einem unter Zugrundelegung des Einkaufspreises von den Preisprüfungsstellen festgesetzten angemessenen Preise während der Zeit vom 1. bis zum 31. August 1917 zu verkaufen.

— **Süßwasserfische und Kriegsernährung.** Bei zweckmäßiger Bewirtschaftung unserer offenen u. geschlossenen Binnengewässer kann deren Ertrag an Fischfleisch nach Angaben des Kreisfischereisachverständigen Colb in Erlangen auf das vier- bis sechsfache gesteigert werden. Was das für die Volksernährung bedeuten würde, ersieht man daraus, daß Bayern allein biher jährlich 75 000 Zentner Süßwasserfische gewann, welche einen Wert von fast 7 Millionen Mark darstellten, und daß der bisherige Gesamtjahresertrag Deutschlands auf etwa 120 Millionen Mark zu schätzen ist. Nach dem Rate Colbs sollte daher für die Besetzung auch der kleinsten Gewässer mit Fischen gesorgt und in bezug auf Teichdüngung und Behandlung des Teichbodens besser als bisher gesorgt werden. Wenn Gemeinden und Private die Ratschläge Colbs beherzigen, könnten wir nicht nur jetzt unsere Volksernährung wesentlich erleichtern, sondern würden auch nach dem Kriege immer mehr vom Auslande unabhängig werden.

— **40 Jahre Turnvereins-Ehrenmitglied.** Unser Mitbürger, Kaufmann Bruno v. Schütz, kann heute auf ein seltenes Jubiläum zurückblicken. In verhältnismäßig jungen Jahren wurde er ob seiner trefflichen turnerischen Leistungen zum Ehrenmitglied des Männerturnvereins zu Stendal ernannt. Herr v. Schütz diente damals, vor 40 Jahren, bei der 3. Eskadron des Westfälischen Dragonerregiments Nr. 7 und nahm auch als Dragoner an den Gauturnfesten und größeren Turnfesten lebhaften Anteil. Namentlich beteiligte er sich an den Wetturnen und hat eine Menge erste Preise errungen. Zu Halle stand er schon damals in engen Beziehungen, er war Mitglied des Kaufmännischen Turnvereins, später dessen Vorstandsmitglied und Mitglied der Halleschen Turnerschaft. Leider ist er durch ein jahrelanges schweres Leiden verhindert, sich turnerisch noch zu betätigen.

— **In der St. Georgenkirche** findet am Mittwoch, den 1. August, abends 8 Uhr, Kriegsbetstunde statt, die von Pastor Dr. Vahldieck gehalten wird.

— **Wem gehören die 50-Pfg.-Zigarren?** Bei einem von hier wegen Diebstahls festgenommenen Manne ist eine Kiste mit 24 Zigarren beschlagnahmt worden, die vermutlich gestohlen worden ist, vielleicht aus einem Feldpostpäckchen. Die schön verzierte Kiste trägt folgende Aufschriften: „Flor de Rajceu", „Flor de Tabacos", „Bouquet de Gusto 25" und „Claro". Nach dem Gutachten eines Fachmannes handelt es sich um eine 50-Pfennig-Zigarre. Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei, Zimmer 36, zu richten.

— **Hallesche Tageschronik.** In der Nacht zum Sonntag wurde eine wohnungslose 51 Jahre alte Binderin mit nassen Kleidern auf der Brücke zwischen Robert-Franz-Straße und Mühlpforte liegend aufgefunden. Sie gab an, in selbstmörderischer Absicht in den Mühlgraben gesprungen zu sein, um sich das Leben zu nehmen, sei aber wieder herausgestiegen. Sie wurde in Schutzhaft genommen. — Auf einem Grundstück in der Dölauer Straße geriet ein Düngerhaufen, vermutlich durch Selbstentzündung, in Brand. Die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da der Brand bereits durch Hausbewohner gelöscht worden war. Schaden ist nicht entstanden. — Auf einem Weizenfelde an der Artilleriestraße wurden zwei Kinder beim Aehrendiebstahl betroffen. — In der Delitzscher Straße wurde ein Arbeiter von einem Wagen der städtischen Straßenbahn angefahren und schwer verletzt. Er wurde der Klinik zugeführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Eine 74 Jahre alte Witwe, die im Norden der Stadt umherirrte, wurde am 29. d. Mts. in Schutzhaft genommen. Am Sonnabend nachmittag stießen in der Freiimfelder Straße 2 Stadtbahnwagen zusammen, wobei beide Wagen leicht beschädigt wurden. — Gestohlen wurden ein Treibriemen, 11 Meter lang, 14 Zentimeter breit; drei Treibriemen, 750, 407 und 340 Zentimeter lang und 12, 5 und 5 Zentimeter breit; ein Kinderselbstfahrer Marke „Näther", eine silberne Herren-Remontoir-Uhr mit Goldrand, Nr. 251 543, weißes Ziffernblatt, aribischen Zahlen. Veräußert wurde ein gelbschwarzgestreifter Anzug für einen 14 Jahre alten Knaben, vielleicht auf einen mitgestohlenen Militärpaß, auf „Bernhard Schonian" lautend. Gestohlen wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Cito", Nr. 109 340.

Hallesches Theater- und Konzertleben

Stadttheater

Montag, den 30. Juli, kommt „Alt Heidelberg" zur letzten Aufführung. Dienstag wird Wagners „Fliegender Holländer" mit Dina Mahlendorff, Fritz Kerzmann, Karl Strätz zum letzten Male gegeben.

Wohltätigkeitsaufführung im Stadttheater

zum Besten der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger und des Deutschen Bühnenvereins. Für die am Mittwoch, den 1. August stattfindende einmalige Aufführung von „Lumpaci-Vagabundus" unter Mitwirkung sämtlicher Einzelkräfte der Oper und des Schauspiels (Leitung Leopold Sachse und Oskar Braun) sind zahlreiche Bestellungen eingegangen, sodaß es sich empfiehlt, Karten baldmöglichst an der Theaterkasse zu lösen.

— **Arbeitervorstellung in den Thalia-Sälen.** Für die Arbeiter der kriegswirtschaftlichen Betriebe und ihre Angehörigen fand am Sonntag eine Vorstellung in den Thalia-Sälen statt; es wurde durch Mitglieder des Stadttheaters Wildenbruchs soziales Drama „Die Haubenlerche" gegeben. Das Publikum — es bestand zum weitaus größten Teil aus Frauen und Mädchen — folgte dankbar dem Gebotenen. Trotzdem würde es sich wohl künftig empfehlen, zumal wenn gerade den schwerarbeitenden Männern eine Abwechslung geboten werden soll, dem Arbeiterkreis nicht als Sonntagsunterhaltung ein soziales Drama vorzusetzen, sondern irgend eines der über-zahlreichen Werke aus dem Gebiete der heiteren Muse. Anderenfalls fühlen sich die Darsteller wie gestern mit Rücksicht auf ihr Publikum veranlaßt, ein Drama so humoristisch wie nur möglich zu geben, und das könnte ihnen doch durch die Wahl eines anderen Stückes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191707311-11/fragment/page=0005
DFG

Speise-Service in grösster Auswahl, besonders schöne, moderne Muster zu billigen Preisen empfiehlt Louis Böker, Leipziger [illegible]

erleichtert werden. Vorausgesetzt, daß niemand sich der Utopie hingibt, das Publikum „erziehen" zu wollen. K.

— **Apollo-Theater.** Auch die gestrige Sonntagsvorstellung von „Aha-Famos!" sah ein vollbesetztes Haus, das den ganzen Abend vom Lachen widerdröhnte. Den Darstellern wurde begeistert zugejubelt und die melodischen Schlager wollte man immer nochmals hören. Am Dienstag, 31. Juli, verabschiedet sich Direktor Willy Schenk von Halle. Daß er und seine Mitglieder sich hier viele Freunde erworben haben, beweisen die vollen Häuser und die fast täglichen Blumenspenden. Sein Ehrenabend wird, seiner Beliebtheit entsprechend, ein ausverkauftes Haus sehen. — Am 1. August kommen in das Apollo-Theater zu einem kurzen Gastspiel die weltbekannten Winter-Tymians. Wie ein Lauffeuer wird dieser Name von Haus zu Haus eilen, und am 1. August wird die Losung der Hallenser lauten: „Auf ins Apollo-Theater zu den Winter-Tymians!"

— **Bad Wittekind.** Am Mittwoch abend 8 Uhr findet großes Militärkonzert von der Kapelle des 13. Landsturm-Inf.-Ersatz-Batls. (IV. 31) unter Leitung des Kapellmeisters R. Höning statt. Die Vortragsfolge enthält Werke von Blankenburg, Rossini, Offenbach, Meyerbeer, Flotow, Friedemann, Brahms, Weber, Keler-Bela, Waldteufel und Apitius. Der Eintrittspreis beträgt 35 Pfg. für die Person, Dauerkarten haben Gültigkeit.

Landwirtschaftliches

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche

sollte, wie unlängst mitgeteilt wurde, von einem Schweizer Arzt Dr. Heinrich Stauffacher in einem Protozoon entdeckt worden sein. Demgegenüber macht der Direktor des Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen Professor Dr. Raebiger darauf aufmerksam, daß die Angaben Stauffachers auf Veranlassung des Schweizer Veterinärmtes durch Professor Dr. Hedinger (Basel), Professor Dr. Zschokke (Zürich) und den Chef des schweizerischen Veterinäramtes Dr. Bürgi einer Nachprüfung unterzogen worden sind, die zu dem Ergebnis geführt hat, daß die von Staffaucher dargestellten und als Erreger der Maul- und Klauenseuche besprochenen Gebilde in keinem Zusammenhange mit der Krankheit stehen.

Börsen- und Handelsteil

Verlosungs-Liste

Nr. 31 der Allgemeinen Verlosungsliste ist soeben erschienen. Die Liste steht den Beziehern der „Halleschen Zeitung" unter Vorlegung des Bezugsscheines kostenlos zur Verfügung.

Abtrennung von Dividendenscheinen

Es sind zu trennen Kolb u. Schüle, Mech. Buntweberei 15 Prozent, Spinn u. Sohn, A.-G. f. Fabrikation von Bronzewaren 0 Proz., Motorenfabrik Oberursel 35 Proz. Dividende.

k. **Terra, Aktiengesellschaft für Samenzucht, Aschersleben.** Zu den bereits gemeldeten Abschlußziffern und der beabsichtigten Kapitalserhöhung um 1 Million Mark auf 2,6 Millionen Mark wird in dem uns jetzt vorliegenden Geschäftsbericht noch ausgeführt: Infolge des feuchten und kühlen Sommers 1916 war die Ernte von Sämereien nur eine mäßige, von einzelnen Artikeln sogar eine geringe und die Preise waren dementsprechend hohe. Dank ihrem guten Kulturzustande haben die eigenen Betriebe verhältnismäßig günstig abgeschnitten. Die in der Presse und durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst veranstaltete Propaganda für einen ausgedehnten Gemüsebau bewirkte eine derartige große Nachfrage nach Gemüsesamen, daß sich der Umsatz fast verdoppelte und die Vorräte so gut wie ausverkauft wurden. Von dem Grundsatze, für alle Fälle einen größeren Lagerbestand mit in das neue Geschäftsjahr hinüberzunehmen, mußte diesmal abgegangen werden, um alles den Verbrauchern zuzuführen. In Anerkennung des Verdienstes, den die Arbeiter und Beamten durch ihre unermüdliche Tätigkeit und Tüchtigkeit an dem günstigen Ergebnis haben, wurden folgende Stiftungen aus dem Reingewinn errichtet: 1. Unter dem Namen „Terra-Beamten-Stiftung" 50 000 ℳ, 2. unter dem Namen „Terra-Arbeiter-Stiftung" 50 000 ℳ. Ferner werden der Stadt Aschersleben 50 000 ℳ zu Wohlfahrtszwecken als „Terra-Stiftung" zur Verfügung gestellt. Die Schwierigkeiten, Vermehrer für den Anbau von Samen zu finden, und der Vorteil, den der eigene Anbau naturgemäß bringt, haben es wünschenswert erscheinen lassen, die in hoher Kultur befindliche Braunschweigische Staatsdomäne Badmersleben, Bezirk Magdeburg, in Größe von über 3100 preußische Morgen auf zunächst 18 Jahre zu pachten. Die Uebergabe mit voller Ernte hat inzwischen stattgefunden. Die Uebernahme dieser Pachtung, insbesondere der Gebäude, des Inventars und der Ernte, erfordert erhebliche Mittel, die nur zum Teil aus eigenen, zur Verfügung stehenden Geldern gedeckt werden können. Es wird zu diesem Zwecke die oben erwähnte Kapitalserhöhung beantragt. Im Geschäftsabschluß werden u. a. ausgewiesen: Effekten mit 639 000 ℳ (247 000), Warenlager mit 47 879 ℳ (181 798), Debitoren und Bankguthaben mit 2 411 496 Mark (1 192 580) und Kreditoren mit 769 223 ℳ (115 664).

— **R. Wolff, Akt.-Ges. in Magdeburg-Buckau.** Das Unternehmen hat im Geschäftsjahre 1916/17 einen Rohgewinn von 4 888 996 Mark (1915/16: 3 965 216 Mark) erzielt. Nach Abzug der Geschäftsunkosten von 2 051 906 (1 856 946) Mark, der Aufwendungen für Wohlfahrtszwecke usw. von 664 357 (511 930) Mark und der Abschreibungen von 618 732 (616 673) Mark verbleibt einschließlich des Vortrages von 39 666 (39 293) Mark ein Ueberschuß von 1 593 666 (979 667) Mark. Es ist die Ausschüttung einer Dividende von 15 (10) Prozent auf die Stammaktien und 5 Prozent (wie im Vorjahre) auf die Vorzugsaktien beabsichtigt, für weitere Wohlfahrtszwecke werden 280 000 (—) Mark verwendet; auf neue Rechnung werden 40 333 (39 667) Mark vorgetragen. Wie die Verwaltung im Bericht bemerkt, war die Beschäftigung sehr gut, und zwar sowohl in Kriegslieferungen wie in den Friedenserzeugnissen. In der Bilanz erscheinen Warenbestände und Betriebsmaterialien mit 8 356 701 (6 277 805) Mark, Außenstände mit 2 666 705 (3 269 071) Mark, Effekten mit 4 299 969 (2 782 552) Mark, Kreditoren mit 355 103 (447 545) Mark.

— **Absatz von Kalisalzen.** Die Vorschriften der Ziffer VII des Gesetzes betreffend Aenderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 21. Juli 1916, bleiben laut Verordnung des Bundesrats, auch soweit ihre Wirksamkeit nur für die Rechnungsjahre 1915 und 1916 vorgesehen ist, für die Zeit vom 1. April 1917 bis einschließlich 20. Juni 1917 in Kraft.

— **Fahrzeugfabrik Eisenach.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 1½ Millionen auf 4½ Millionen Mark. Die neuen Aktien, mit Dividendengenuß für das zweite Halbjahr des Betriebsjahres, stehen den Aktionären zu 200 Prozent zur Verfügung. Auf Anfrage eines Aktionärs teilte die Verwaltung mit, daß eine entsprechende Hinüberleitung des Betriebes in die Friedenswirtschaft nicht notwendig sei, da auch im Frieden soweit als möglich die gleiche Fabrikation beibehalten werde. Für das erhöhte Kapital dürfte im laufenden Geschäftsjahre ein gutes Erträgnis zu erwarten sein. Die Reichsbank genehmigte die Kapitalerhöhung. Zulassung der neuen Aktien zum amtlichen Börsenverkehr wird beantragt.

— **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.** In der außerordentlichen Generalversammlung teilte die Verwaltung mit, daß der Rohgewinn für 1916/17 nach Abstoßung der Kriegsgewinnsteuer sich auf 22,9 Millionen Mark beläuft. Davon sollen 5½ Millionen für Abschreibungen verwendet und 2 Millionen für weitere Rückstellungen für die Ueberleitung der Betriebe aus der Kriegs- in die Friedenswirtschaft bestimmt werden. Es verbleiben dann an Reingewinn 15½ Millionen, aus denen bei der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 25 Prozent beantragt wird. 500 000 Mark sind zur Errichtung einer Stiftung zur Erinnerung an den verstorbenen Generaldirektor Fritz Baare bestimmt. Die Versammlung genehmigte ferner Vorschläge zur Aenderung der Satzungen und wählte neu in den Aufsichtsrat Kommerzienrat Nikolaus Eich von den Mannesmannröhren-Werken und Geh. Oberbaurat Karl Miller.

— **Das Braunkohlenwerk in Hartau,** das der sächsische Fiskus vom Reichenberger Kohlenbauverein käuflich erworben und am 1. d. M. in Betrieb genommen hat, führt, wie die Direktion der K. S. Braunkohlenwerke in Kirchfelde bekanntmacht, die Bezeichnung K. S. Braunkohlenwerke Kirchfeld, [illegible] Hartau.

— **Neue Reichsschatzanweisungen.** Wie die „Börsen[illegible]" gibt das Reich 400 Millionen 5proz. neuer Schatzan[weisungen] in Abschnitten von 5000 und 20 000 Mark aus, die [illegible] bis 1922 zum Nennwert ausgelost und durch Bank[illegible] begeben werden.

— **Ausgabeverbot für russische Rubel in Ob.-Ost.** [illegible] Korrespondenz B. erfährt, dürfen im gesamten Ver[waltungs]gebiet Ob.-Ost Papierrubel russischer Währung von den [öffent]lichen Kassen nicht mehr in Zahlung genommen werden.

— **Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt** in Leipzig [illegible] Mittweida und Roßwein Zweigniederlassungen [illegible]

— **Die Bergwerksfirma Christoph Thümmel** in [illegible] erhielt unter dem Namen Bergwerk Gottessegen in der Ge[illegible] Menra in Thüringen Bergwerkseigentum in einem [illegible] Quadratmeter großen Felde zur Gewinnung der dort la[gernden] Eisen-, Schwefel- und Vitriolerze.

Letzte Telegramme

Der Reichskanzler beim Grafen Hertling

München, 30. Juli. Die Korrespondenz Ho[ffmann] meldet: Reichskanzler Dr. Michaelis stattete heute [vor]mittag dem Minister des Aeußern Grafen Hert[ling] einen Besuch ab und hatte eine längere Besprechung mi[t ihm].

Besorgnis in Paris

Genf, 30. Juli. Clemenceaus Organ und [die] Pariser Blätter sprechen nach den letzten Geheimsi[tzungen] die Besorgnis aus, daß die Berliner zuständ[igen] Kreise zur Kenntnis aller Hauptsachen [ge]langt seien. Die Mitteilungen des Kanzlers [an] die Berliner Presse bestätigen jene Vermutung.

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 29. Juli. Im amtlichen Tages[bericht] **heißt es u. a.: Sinaifront: Am 27. Juli begann** [illegible] **30 Minuten abends heftiges feindliches Artilleriefeuer** [gegen] **unsere Gazafront, das eine Stunde andauerte. Um 10 Uhr** [griff] **englische Infanterie gegen die Mitte dieser Front vor. An** [einer] **Stelle drang der Gegner kurze Zeit in unsere Stellung ein,** **wurde aber durch Gegenstoß wieder vertrieben und ließ** [illegible] **Tote in unseren Gräben und ein Maschinengewehr in** [den] **Drahthindernissen zurück. An allen anderen Punkten wurde** [der] **Angreifer blutig abgewiesen.**

Japanische Herrschaft

Stockholm, 30. Juli. „Stockholms Tidningen" g[ibt die] **Mitteilung eines finnischen Großkaufmanns wieder,** der [vor] [einigen] **Tage aus Charbin einen Brief erhalten hat,** aus dem her[vor]**geht, daß die Japaner dort bereits Post und Telegraphie,** **vielleicht die gesamte Verwaltung übernommen haben.** Das [Land] **werde von japanischen Truppen beherrscht.**

Neue Aufstände in China?

Basel, 30. Juli. Havas meldet aus Shanghai: In Tsi[ng]tau seien neue ernste Unruhen **ausgebrochen.** Der [Be]**richterstatter der „Daily News", der im nördlichen China** ist, [be]**richtet, daß die Stadt in Gährung sei.**

Von einem englischen U-Boot versenkt

London, 29. Juli. (Reuter.) Die Admiralität [teilt] mit: Eines unserer die Nordsee befahrenden Unterseeboote bemächtigte sich am 27. Juli des deutschen Dampfers „Ba[ta]vier II" und setzte eine Prisenbesatzung auf das Schiff, [das] von seiner eigenen Mannschaft verlassen worden war. In[folge] des durch unser Geschützfeuer angerichteten Schadens war [es] unmöglich, den Dampfer in einen Hafen zu bringen. Er wurde daher versenkt.

Wettervorhersage des amtlichen Wetternachrichtendienstes [illegible] Dienstag, den 31. Juli: Fortdauer der Gewitterneigung.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlös[ung] von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Ergänzungs-Bekanntmachung

Nr. 1261/7. 17 B 1

zu der Bekantmachung Nr. 304/11. 16 B 1 vom 4. Dezember 1916 über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von Kakao und Schokolade zu Gunsten der Heeresverwaltung. Vom 26. Juli 1917.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 375) wird bestimmt:

Artikel I.

Der § 3 der Bekanntmachung über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von Kakao und Schokolade zu Gunsten der Heeresverwaltung vom 4. Dez. 1916 — Nr. 304/11. 16 B 1 — erhält folgenden Absatz 2:

Das Eigentum an den von der Kriegs-Kakao-Gesellschaft in Anspruch genommenen Mengen wird von dem Zeitpunkte ab, in dem ihr Verlangen auf Ueberlassung dem Inhaber des Gewahrsams zugeht, auf die Kriegs-Kakao-Gesellschaft übertragen.

Artikel II.

Die in § 5 Abs. 2 der Bekanntmachung über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von Kakao und Schokolade zu Gunsten der Heeresverwaltung vom 4. Dezember 1916 — Nr. 304/11. 16 B. 1 — vorgesehene endgültige Festsetzung des Uebernahmepreises wird durch das Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft, Berlin W. 10, Viktoriastraße 34, getroffen.

Magdeburg, den 26. Juli 1917.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Frhr. v. Lyncker,
General der Infanterie
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung über Kartoffeln vom 7. Februar 1917 R.-G.-B. 104 und 24. März 1917, R.-G.-S. S. 278, und der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 15. Juli 1917 wird für den Stadtbezirk Halle folgendes angeordnet:

§ 1. Kartoffelerzeuger, welche eine Fläche von weniger als 200 qm mit Frühkartoffeln bestellt haben, dürfen von ihrer Ernte wöchentlich nicht mehr als 5 Pfund für sich und jeden Angehörigen ihrer Wirtschaft verwenden.

§ 2. Kartoffelerzeuger, welche eine Fläche von mehr als 200 qm mit Frühkartoffeln bestellt haben, dürfen von ihrer Ernte auf den Kopf und Tag 1 Pfund Kartoffeln für sich und jeden Angehörigen ihrer Wirtschaft verwenden; sie dürfen ferner zur Aussaat 20 Doppelzentner für den Hektar der im Erntejahr 1917 mit Frühkartoffeln bestellten Anbaufläche dann in Anrechnung bringen, wenn der Bedarf für das nächste Erntejahr nicht etwa geringer ist und die Verwendung der Kartoffeln zu Saatzwecken sichergestellt wird.

Die darüber hinausgehende Menge von Frühkartoffeln wird zu Gunsten des Kommunalverbandes Halle hiermit beschlagnahmt; die Verfügungsgewalt über die beschlagnahmten Kartoffeln geht mit der Ernte derselben auf die Stadt Halle über. Der Erzeuger ist verpflichtet, die geernteten Vorräte mit der in einer ordentlichen Wirtschaft üblichen Sorgfalt pfleglich zu behandeln und sie auf Weisung des Magistrats an die von diesem bezeichnete Stelle abzugeben.

§ 3. Eine waggonweise Ausfuhr von Frühkartoffeln aus dem Stadtkreise Halle darf nur auf Grund der Genehmigung der Provinzialkartoffelstelle in Magdeburg stattfinden; eine weitere Genehmigung des Magistrats ist hierzu nicht erforderlich.

§ 4. Kartoffeln, Kartoffelstärke, Kartoffelstärkemehl sowie Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei dürfen nicht verfüttert werden. Der Magistrat wird auf Antrag gestatten, daß Kartoffeln, die sich nachweislich zur menschlichen Ernährung nicht eignen und einer Trockenanlage oder einem Fabrikbetriebe zur Verarbeitung nicht zugeführt werden können, an Schweine und Federvieh und, soweit die Verfütterung an solche Tiere nicht möglich ist, auch an andere Tiere verfüttert werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung, die mit der Bekanntmachung in Wirksamkeit tritt, werden gemäß der eingangs genannten Bekanntmachung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen geahndet. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, und zwar ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Halle, den 31. Juli 1917. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Gemäß § 12 der Verordnung über die Fleischversorgung [im] **Saalkreise vom 14. Oktober 1916, dem Nachtrage zu derselben vom 11. April 1917 und der Bekanntmachung des Kreisausschusses vom 17. Juni 1917 kommen in der Woche vom 30. Juli bis 5. August** [als] **Wochenfleischmenge ca. 400 gr Fleisch oder Wurst auf den Kopf der** [ver]**sorgungsberechtigten Bevölkerung des Saalkreises zur Verteilung.** **Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte.**

Auf die Kommunalfleischmarken werden 250 gr Fleisch oder **Wurst vom Mittwoch ab, auf die Reichsfleischmarken** ca. 150 [gr] **am Sonnabend verteilt.**

Die hergestellte Wurst wird auf die Fleischmenge angerechnet.

Von der Reichsfleischkarte werden die Abschnitte A—F für den **Empfang des Schlachtviehfleisches und der Wurst bestimmt,** die Ab**schnitte G—K sind ungültig. Von den Kinderfleischkarten** gelten nur **die Abschnitte A—C.**

Halle a. S., den 30. Juli 1917.

Die Kreisfleischstelle d. Saalkreises: Landwirtschaftliche Vieh[-]**versicherung, e. G. m. b. H., zu Halle a. S.** Zecher.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Hartobstnutzung der Rittergüter Bitzenburg, Reinsdorf, Weißen-Schirmbach, Oberschmon, Klein-Eichstädt und des **gräflichen Gutes in Spielberg** soll am **Freitag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr im Gasthofe zu Bitzenburg** unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Im Handelsregister Abt. A, Nr. 2564, ist heute die Firma **Albin Friedrich** mit dem Sitz zu Bennstedt und als Inhaber der Kaufmann **Albin Friedrich** daselbst eingetragen.

Halle, den 21. Juli 1917.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abt. A [ist] heute eingetragen bei Nr. 252 bei die Firma **Friedrich & Bauer,** Halle: Inhaber des Geschäfts ist der Kaufmann **Alfred Moritz** in Halle, die demselben bisher erteilte **Prokura ist erloschen,**— bei **Nr. 2541** betreffend die offene **Handelsgesellschaft Munkwitz & Sohn,** Halle. Der bisherige Gesellschafter **Hans Munkwitz** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Halle, den 21. Juli 1917.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Von Dienstag, den 31. d. Mts. ab steht ein Transport
Zugochsen,
Schecken und einfarbige.
sowie wieder ein Transport, (0276
rheinisch-belgischer Fohlen bei mir zum Verkauf.
Moritz Schloss, Königstr. 62. Tel. 6560.

Im hiesigen Handelsregister Abteilung B, zu Nr. 112, betr. **Mitteldeutsche Privatbank,** Aktiengesellschaft, **Filiale Halle,** ist heute eingetragen: Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern sind bestellt Direktor **Diedrich Block** in Magdeburg und Direktor **Erich Jaeger** in Leipzig. Das stellvertretende Vorstandsmitglied **Richard Schmidt** ist durch Tod ausgeschieden.

Halle, den 24. Juli 1917.
Königl. Amtsgericht. Abt. 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191707311-11/fragment/page=0006

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

— Blankenburg a. H., 29. Juli. (Einweihung eines Soldatenheims.) Gestern fand im Beisein des Brigadekommandeurs Generalmajor Haym-Halberstadt die Einweihung des Prinzessin-Friderike-Luise-Soldatenheims in der sog. Molle statt. Dem neuen, in einem 29 Morgen großen Waldbereich schön gelegenen Heim ist mit Genehmigung des Herzogs und der Herzogin von Braunschweig der Name der am 16. April im hiesigen Schlosse geborenen Tochter des Herzogspaares verliehen worden.

— Greiz, 29. Juli. (Kriegerheimstätten.) Die Gründung der Kriegerheimstättengesellschaft im Fürstentum Reuß ä. L., Gemeinnützige Gesellschaft, G. m. b. H., mit dem Sitz in Greiz, ist nunmehr endgültig vollzogen. Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung gesunder und zweckmäßig eingerichteter, billiger Eigenheime (Wohn- und Wirtschaftsheimstätten) sowie Kleinwohnungen für Teilnehmer am gegenwärtigen Kriege und deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unter besonderer Berücksichtigung der Kriegsbeschädigten. Die Höhe des Stammkapitals beträgt 82 000 Mark.

+Merseburg, 29. Juli. (Zwei Wohltätigkeitskonzerte) veranstaltete heute hier die Kapelle des Ersatz-Bataillons Nr. 36 aus Eisleben, deren Leiter [illegible]tzsch mit vielen Mitgliedern 2 Jahre der hiesigen Landeskapelle angehörte. Sie stand in künstlerischer Beziehung in hohem Ansehen. Auch die Eisleber Kapelle leistet Vorzügliches.

— Zeitz, 29. Juli. (Ankunft von Verwundeten.) Gestern vormittag brachte ein Lazarettzug 198 Verwundete der Bugarmee, die in die Lazarette verteilt wurden. Unter den Verwundeten befindet sich auch Hauptmann Haupt, der [illegible]ere Erstürmer der Panzerfeste Douaumont (Februar 1916), der für diese hervorragende Tat mit dem Orden „Pour le mérite" ausgezeichnet wurde.

— K. Altjeßnitz (Kr. Bitterfeld), 29. Juli. (Festgenommen) wurden durch den hiesigen Förster drei von ihrer Arbeitsstätte entwichene russische Kriegsgefangene.

Aus Landes- und Stadtparlamenten
Verbandstagungen — Wahlen

— Weimar, 28. Juli. (Flugplatz.) In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde zum ersten Male in der Oeffentlichkeit die Anlage eines Flugplatzes behandelt. Die Stadt stellt dazu 100 Hektar zwischen Ulla und Nohra zur Verfügung, zu deren Ankauf, Anlage des Bahnanschlusses, Kanalisation usw. sie etwa 720 000 Mark aufwendet. Zu den 30 600 Mark jährlicher Verzinsung trägt der Reichsmilitärfiskus 15 440 Mark bei, für den Rest von 15 160 Mark kommt die Stadt auf. Mit der Anlage kommt eine Gruppe von 25 Offizieren, 50 Unteroffizieren und 300 Mann hierher. Die Verträge sind bereits abgeschlossen, harren aber noch der Unterschrift. — Ferner sprach man sich in der Sitzung grundsätzlich für die Errichtung einer Stadtsparkasse aus und stellte einen Kredit von 80 000 Mark zum Ankauf von Hartobst für die Bewohnerschaft zur Verfügung.

Kirche, Schule, Jubiläen, Ernennungen

— Kahla, 29. Juli. (Kirchliches.) Der bisherige Archidiakonus Dietrich Adolf Franz Burger in Altenburg ist unter Verleihung des Titels Kirchenrat zum Superintendenten und Oberpfarrer für den Ephoralbezirk Kahla ernannt worden.

— Weimar, 29. Juli. (Dienstjubiläum.) Sein [illegible]jähriges Jubiläum als Postbeamter beging am 30. Juli der Vorsteher des hiesigen Postamtes Postdirektor Kummer. Seine Diensttätigkeit reicht bis in die Zeit der Taxischen Post zurück. Im Jahre 1870 war er Anfänger an der Feldpost in Frankreich. Im Jahre 1902 wurde er nach Weimar versetzt.

Lebens- und Genußmittelfragen

— Sangerhausen, 29. Juli. (Bäckerei-Einschränkungen.) Unsere Bäckereien haben sich damit einverstanden erklärt, daß die Mehrzahl derselben, um Kohlen zu sparen, während des Krieges den Betrieb einstellt. Es werden infolge dessen nur acht Bäckereien weiter backen und den übrigen das zum Verkauf erforderliche Brot zur Verfügung stellen.

— Calbe a. d. S., 29. Juli. (Ein teurer Kümmel.) Ungeahnte Preise werden in diesem Jahre für die heurige Kümmelernte bezahlt, doch sind es nur wenige Besitzer, die in den letzten Jahren sich mit dem Kümmelbau beschäftigt haben. Es kostet der Zentner Kümmel zurzeit 1050 Mark und dürfte noch weiter im Preise steigen. Ein hiesiger kleiner Handwerker hat 3 Zentner von dem kostbaren Produkt geerntet.

Industrie- und Verkehrsfragen

+Kassel, 29. Juli. (Donau-Weser-Kanal.) Dem Werra-Kanal-Verein ist auf Grund des Enteignungsgesetzes die Genehmigung zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für den geplanten Donau-Weser-Kanal und die Wasserversorgung der Weser und des Rhein-Weser-Kanals (Anlagen von Talsperren im Fuldatal) vom Bezirksausschuß erteilt worden.

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

tzk. Jena, 29. Juli. (Durch Explosion) eines Generators verunglückten in der gestrigen Mittagsstunde im hiesigen Glaswerk Schott u. Gen. die Arbeiter Erich Hoffmann aus Camburg, Hans Kallenbach aus Kahla, Ernst Wagner aus Löbschütz, Paul Bühler aus Nausdorf, Richrd Gräfe aus Burgau und Erich Hecker aus Jena. Der Zustand der drei erstgenannten gilt als hoffnungslos.

— Roßla, 29. Juli. (Tödlicher Sturz.) Als Freitag vormittag ein Güterzug nach dem Durchfahren des hiesigen Bahnhofs eine Weiche passierte, fiel eine Bremserin aus dem Bremshäuschen auf den Kopf und war sofort tot. Wahrscheinlich hatte sie sich bei dem Stoß, den die Weiche verursachte, nicht festgehalten. Die Bedauernswerte ist die Hilfsschaffnerin Ida Heimbuch aus Nordhausen.

— Zwickau, 29. Juli. (Die letzte Schicht.) Der [illegible]jährige Bergarbeiter Max Reinhold aus Niederplanitz ist auf einem hiesigen Werke tödlich verunglückt. Wahrscheinlich ist er von einem Gerüst erdrückt worden. Man fand ihn mit gräßlichen Verletzungen tot auf.

— Gera (R.), 29. Juli. (Tödlich verunglückt.) Im Vorort Tinz hantierten Kinder an einem Lastwagen und lösten das Schleifzeug, so daß der Wagen einen Abhang hinabrollte und die Witwe Ulrich überfuhr und tötete.

— Meiningen, 29. Juli. (Tödlich verunglückt.) Bei Ausübung ihres Berufs verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof die Schaffnerin M. Seitz. Ihren schweren Verletzungen ist sie bald darauf erlegen.

— Treuen, 29. Juli. (Des Kindes Engel.) In einem unbewachten Augenblick stürzte das fünfjährige Söhnchen der Familie Dick hier aus dem Fenster des dritten Stockwerks in den Hof hinab. Das Kind fiel auf einen Sandhaufen und kam ohne jede Verletzung davon.

Diebstähle und andere Straftaten

Dankerode, 29. Juli. (Einbruch.) In der vorigen Woche sind Diebe nachts durch Kellerfenster in die Behausung des hiesigen Kaufmanns Thorwirt eingestiegen. Sie haben Brot und vor allem viel geräucherte Schlachtware mitgehen heißen. Sie sind noch nicht ermittelt worden.

— Wegeleben, 29. Juli. (Erbsenschiebungen.) Wie einwandfrei festgestellt wurde, hat die hiesige Malzfabrik Wegeleben Otto Grotjan u. Sohn am [illegible] Juni d. Js. in straffälliger Weise 50 Zentner Erbsen auf dem hiesigen Bahnhof zur Verladung nach Dortmund gebracht. Die Malzfabrik hatte an jenem Tage eine Ladung Malz an die Gilden-Brauerei A.-G. Dortmund in Dortmund-Süd zu liefern und hat diese Gelegenheit dazu benutzt, 25 Sack Erbsen, je zwei Zentner enthaltend, heimlich mit unter das Malz zu verladen. Beim Entladen des Eisenbahnwagens in Dortmund ist der Schleich- bzw. Schiebehandel durch einen Polizeibeamten entdeckt worden. Die Angelegenheit liegt jetzt der königlichen Staatsanwaltschaft in Halberstadt zur Strafverfolgung vor.

— Klingenthal (Sachsen), 29. Juli. (Von Wilderern erschossen.) Bei einer nächtlichen Streife in dem Hartenbergschen Grenzrevier wurde der bejahrte Waldheger Rudolf Hüller aus Rothau auf böhmischer Seite von Wilderern erschossen.

Feuersbrünste

— Hohenthurm, 30. Juli. (Großfeuer durch Blitzschlag.) Heute morgen gegen 5 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Windmüllers Hofe. Die Scheune brannte mit allen Getreidevorräten nieder, ebenso das Stallgebäude. Doch konnte aus diesem das Vieh gerettet werden. Das Wohnhaus wurde erhalten. Ferner ist ebenfalls durch Blitzschlag bereits am Sonnabend eine Scheune des Müllers Lehmann hier eingeäschert worden. Die übrigen Teile des Gehöfts blieben erhalten, das Vieh wurde gleichfalls gerettet.

— Oberröblingen (Helme), 29. Juli. (Feuer.) Freitag abend brach in der mit Klee und Heu gefüllten Scheune des Gutsbesitzers Kieme Feuer aus, das die gesamte Scheune vernichtete.

— Erfurt, 29. Juli. (Feuer.) In Hopfgarten bei Weimar entstand vormittags im oberen Stockwerk des dem Landwirt Albert Graf gehörigen Hauses Feuer. Die 10 Jahre alte Tochter des Besitzers hatte mit Feuer gespielt. Die Ortsfeuerwehr verhütete eine weitere Ausdehnung des Brandes, dem der Hausrat zum Opfer fiel.

— Lotschen bei Weimar, 29. Juli. (Blitzschlag.) Bei dem am Mittwoch nachmittag über unseren Fluren auftretenden Gewitter schlug der Blitz in die der Witwe Ehlge gehörige Scheune, die vollständig eingeäschert wurde.

— Blankenburg (Thür.), 28. Juni. (Kinobrand.) In einem hiesigen Kino brach Feuer aus. Vernünftiger Weise entfernten sich die Besucher ruhig. Das Feuer entstand im Filmraum auf bisher unaufgeklärte Weise. Der Operateur blieb unverletzt. Filme im Werte von 80 000 Mark sind verbrannt, ebenso wurden die Maschinen und sonstige Einrichtungen zerstört.

Verschiedene Nachrichten

♯ Merseburg, 29. Juli. (Um Freigabe des Abdeckereifleisches zu Fütterungszwecken) hatte der Verein der Hundefreunde den Regierungspräsidenten in einer Eingabe gebeten. In seiner Antwort bedauert der Präsident, dem Antrage nicht in der gewünschten Weise entsprechen zu können, da laut Verfügung des Landwirtschaftsministers ausnahmsweise nur für Zucht- sowie Jagd- und Polizeihunden Fleisch aus den Abdeckereien zur Verfügung gestellt werden darf. Hierzu erklärte sich der Regierungspräsident bereit.

K. Bitterfeld, 28. Juli. (Brikettabgabe.) Die Grube „Leopold" gibt bekannt, daß vom 1. August ab Landwirte am Montag und Mittwoch, Fuhrwerksbesitzer am Dienstag und Donnerstag, und Handwagen unter 10 Zentner am Freitag Briketts erhalten, da die Anforderungen einen großen Umfang angenommen haben und eine gerechte Verteilung gewährleistet werden soll. Die Briketts werden nur nach vorheriger schriftlicher Anfrage und schriftlicher Antwort von der Grube verabfolgt.

+Aken, 29. Juli. (Kohlenversorgung.) Unsere Stadt hat in Friedenszeiten wegen ihrer günstigen Lage immer ein überreiches Angebot an Kohlen und anderen Heizmitteln gehabt. Seit dem vorigen Winter ist Kohlenmangel auch hier fühlbar geworden und die Erwartungen, daß man im Sommer seinen Bedarf an Heizmitteln eindecken könnte, haben sich nur in vereinzelten Fällen erfüllt. Die Kohlenladungen böhmischer Braunkohlen sind ausgeblieben und unsere heimischen Briketts von den Solvaywerken zu Osternienburg sind zu Hunderttausenden von Zentnern nach Libau, Kowno und anderen Orten auf Kanalkähne verfrachtet worden. Hier treffen Braunkohlen und Steinkohlenbriketts immer nur wagenweise ein, die sehr schnell vergriffen sind. Brennholz wird ebenfalls viel gekauft, die Kriegerfrauen erhalten es zum Schätzungspreise. Von Osternienburg wird die sogenannte Schachtkohle fuhrenweise abgeholt. Aber die Allgemeinheit rechnet doch noch auf böhmische Braunkohlen, die entweder in Kahnladungen oder mit der Bahn hierher befördert werden sollen. Auch hofft man, daß zum Herbst durch Stillegen verschiedener Industriebetriebe größere Kohlenmengen für den Hausbrand frei werden.

— Weimar, 29. Juli. (Zur Behebung der Brennholzknappheit) hat die Regierung an die Forstrevierverwaltungen eine Verfügung erlassen, wonach tunlichst bald größere Mengen Brennholz zu schlagen und bereitzustellen sind. Die Schläge sollen jedoch ohne schädigenden Eingriff in die Waldbestände erfolgen. Beim Verkauf sollen Händler und Privatpersonen von außerhalb des Großherzogtums nicht ausgeschlossen werden. An Gemeinden soll die Abgabe freihändig und zu angemessenen Preisen erfolgen. Zur Befriedigung des Ortsbedürfnisses sollen Versteigerungen erfolgen, ferner kleine Lose zur Verwertung von Reisig und Bruchholz unentgeltlich oder gegen mäßigen Preis an Bedürftige abgegeben werden. Bei örtlichen Versteigerungen, bei freihändigen Verkäufen ist von übermäßiger Preissteigerung abzusehen. Zuwiderhandlungen ist scharf entgegenzutreten.

K. Bitterfeld, 28. Juli. (Weißblechsammlung.) In den hiesigen Schulen und denen der Umgebung sind leere Konservenbüchsen aus Weißblech gesammelt worden. Im ganzen sind 73 Zentner gesammelt, die einer Entzinnungsanstalt in Essen zugeführt werden. Der Reinerlös von 149,65 Mark wurde dem Roten Kreuz zugeführt.

K. Bitterfeld, 29. Juli. (Entwichen) sind von ihrer Arbeitsstelle in Wolfen 3 Strafgefangene, die vermutlich die Richtung nach Halle eingeschlagen haben.

— Jena, 29. Juli. (Seltene Jagdbeute.) Eine in hiesiger Gegend wohl seltene Jagdbeute machte in der Löbstedter Jagdflur Karl Streck au Zwätzen, indem er einen Fischreiher erlegte, dessen Flügelspannweite 1,70 Meter maß.

Die Sicherung des Frühdruschgetreides

Der Nachrichtendienst des Kriegsernährungsamtes schreibt:

Vielfach werden Besorgnisse geäußert, ob die Aufbewahrung und Pflege des durch die Frühdruschorganisation erfaßten Getreides sichergestellt sei. Zweifellos liegt der Gedanke nahe, daß mancher Landwirt, durch die hohe Frühdruschprämie verlockt, das Getreide allzufrüh erntet, drischt und abliefert, so daß die Erhaltung des Getreides mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Aber auch wo das Getreide nicht zu früh geerntet und gedroschen, aber auf Verlangen der Behörde vor Beendigung des natürlichen Schwitzprozesses abgeliefert wird, besteht bei nicht sehr vorsichtiger Behandlung die Gefahr des Verderbens.

Die schleunigste Erfassung des neuen Getreides durch Frühdrusch war aber unbedingt notwendig, um nicht während der Uebergangszeit in das neue Wirtschaftsjahr in große Versorgungsschwierigkeiten zu geraten. Da sich jedoch alle beteiligten Kreise der hiermit verbundenen Gefahren voll bewußt waren, traf man zugleich alle erdenklichen Vorbereitungen, um einem Verderben des Getreides vorzubeugen. Die Gefahr des zu frühen Erntens zur Erlangung der Frühdruschprämie wird stark überschätzt, da der Landwirt durch zu frühes Ernten so hohe Gewichtsverluste erleiden würde, daß die Prämie mehr wie ausgeglichen würde. Von dem frischen Getreide sind sehr große Mengen dazu bestimmt, sofort ohne längere Lagerung in den Verbrauch zu gelangen. Weitere große Mengen werden nach einer Lagerung von nur wenigen Wochen verbraucht werden. Nur der Rest bedarf der Lagerung bis zum Anfang des Winters, wo wieder größere Anlieferungen zu erwarten sind. Die weiter nötigen Rücklagen sind durch die Zufuhren trockenen Auslandgetreides gesichert.

Die Reichsgetreidestelle hält eine sehr große Zahl vorzüglich geeigneter Läger bereit, auf denen unter sachkundigster Leitung mindestens 1 500 000 Tonnen Brotgetreide gelagert und bearbeitet werden können. Nicht weniger als 1487 Trocknungsanstalten in allen Teilen des Reiches stehen zur Verfügung, um das irgendwie durch Lagerung gefährdete Getreide sofort künstlich zu trocknen und dadurch lagerfest zu machen. Da sofort große Mengen des frischen Getreides verbraucht werden müssen, ist nicht zu erwarten, daß die Lager- und Trocknungsmöglichkeiten ausgenutzt werden.

Die getroffenen Vorbereitungen sind um so hinreichender, als gerade auf dem hier in Betracht kommenden Gebiet große Erfahrungen gesammelt worden sind. Trotzdem ist jeder Lagerhalter persönlich mit seinem ganzen Vermögen ohne Rücksicht auf Verschulden für die Gesunderhaltung des Getreides verantwortlich. Die Bevölkerung in Stadt und Land kann darüber durchaus beruhigt sein, daß das durch die Frühdruscheinrichtung erfaßte Getreide restlos der Ernährung von Heer und Zivilbevölkerung erhalten bleibt.

Im übrigen wird sich jeder Getreide erzeugende Landwirt der hohen Verantwortung, die er dem ganzen Volke gegenüber trägt, voll bewußt sein, um, unter Umständen auch unter Hintansetzung seines eigenen Vorteils, nicht vor der Reife zu ernten und zu dreschen und das Getreide in angemessenem Zustande abzuliefern.

Aus dem Gerichtssaal

Nachts mit dem Revolver geschossen

Eines Nachts in der 10. Stunde hörte ein Polizeiwachtmeister in Glaucha zwei scharfe Schüsse abfeuern. Er ging dem Schall nach und erfuhr von Vorübergehenden, daß ein Mann mit hellen Hosen die Schüsse abgefeuert und sich dann in eine in der Nähe liegende Kneipe begeben habe. Der Beamte ging in die Gastwirtschaft und traf hier den Schützen, der den Revolver noch in der Hand trug. Er forderte ihn auf, mit zur Wache zu folgen und seine Waffe abzugeben. Der Mann widersetzte sich und drohte, daß er den Beamten niederschießen wolle. Es bedurfte großer Kraft des Beamten, um dem andern die Waffe zu entreißen. Auf dem Wege zur Wache widersetzte sich der Verhaftete ununterbrochen in der schärfsten Weise. Jetzt mußte sich der Maler Karl Hempel, denn das war der Täter, wegen Waffentragens, was gegen einen Korpsbefehl verstößt, und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem Halleschen Schöffengericht verantworten. Das Gericht erkannte auf zwei Wochen Haft wegen der beiden ersten Uebertretungen und wegen des Widerstandes auf sechs Wochen Gefängnis. Die Beamten müßten gerade jetzt durch die Gerichte vor derartigen Personen geschützt werden.

Kein Betrug und keine übermäßige Preissteigerung

Die Geschäftsführerin Elise N. sollte sich des Betrugs und der übermäßigen Preissteigerung schuldig gemacht haben. Sie hatte vom Hauptgeschäft teure Auslandsseife erhalten und bei den Sendungen waren öfters große Fehlbeträge. Es fehlten bis zu 10 Stück Seife. Sie war angewiesen worden, die Seife mit 4 Mk. zu verkaufen, sah sich aber durch die großen Fehlbeträge genötigt, einen Mehrpreis von 25 Pfg. zu nehmen. Sie erhielt nur 3½ vom Hundert vom Umsatz und kein festes Gehalt. Alle Fehlbeträge muß sie selber tragen. Da der Verlust von Seife von einer Verkäuferin bestätigt wurde, nahm auch der Amtsanwalt keinen Betrug, sondern nur ungerechtfertigte Preissteigerung an und beantragte 30 Mk. Geldstrafe. Das Gericht nahm weder Betrug noch Preissteigerung an und sprach die Angeklagte frei.

Sportnachrichten

Pferdesport

Rennen zu Berlin-Grunewald am 29. Juli. Turmfalke-Rennen. (1800 Meter, 7200 Mk.) 1. Depesche (Kaspar) 2. Darmstadtia (Schläfke), 3. Balkan (H. Teichmann), 4. Banco (Dreher). Tot.: Sieg 15 : 10, Platz 10, 10 : 10. — Preis von Puchhof. (1000 Meter, 6000 Mk.) 1. Arabis (O. Schmidt). 2. Falkenburg (Olejnik), 3. Adjutant (H. Blume), 4. Gavotte (Jentzsch). Tot.: Sieg 41 : 10, Platz 13, 14, 12 : 10. Ferner liefen: Paladin II, Maas, Grenze, Elector, Rossieny, Rozmarzenie, Leutnant. — Steher-Ausgleich. (3000 Meter, 20 000 Mk.) 1. Chamisso (Bleuler), 2. Felstrud (H. Blume), 3. Inder (Olejnik), 4. Caliari (Falke). Tot.: Sieg 58 : 10, Platz 20, 21, 16 : 10. Ferner liefen: Agamemnon, Fedi, Sorapis, Rheingau, Mephisto, Stern, Lauf, Walone. Preis von Römerhof. (1400 Meter, 11 000 Mk.) 1. Malta II (A. Zimmermann), 2. Bacarat II (Kaspar), 3. Mischief (Schläfke), 4. Sturmbraut (Stielau). Tot.: Sieg 100 : 10, Platz 17, 12, 14 : 10. Ferner liefen: Huronna, Malefiz, Rustic, Prost, Orsova, Lüttich II, Judith. — Sierstorpff-Memorial. (1200 Meter, 13 500 Mk.) 1. Domherrin (Rastenberger), 2. Wirbel (Heidt), †3. Mentor II (Olejnik), †3. Siegesgöttin (Bleuler). Tot.: Sieg 88 : 10, Platz 28, 39, 11, 9 : 10. Ferner liefen: Patrone II, Staffel, Pristina, Hanna, Aar. — Westend-Rennen. (1600 Meter, 7200 Mk.) 1. Ares (Jentzsch), 2. Irrfahrt (Ludwig), 3. Sternhagel (Rastenberger), 4. Donna Diana (Schläfke). Tot.: Sieg 24 : 10, Platz 12, 20, 12 : 1[illegible]erner liefen: Shamfire, Minister, Phantast. — Preis von [illegible]eritz. (1000 Meter, 7200 Mk.) 1. Schanze (Ludwig), 2. [illegible] (A. Zimmermann), 3. Koroby (v. Tucholka), 4. Unschuld (Je[illegible]). Tot.: Sieg 59 : 10, Platz 23, 39, 79 : 10. Ferner liefen: [illegible]uren, Erich, Thekla, Dirigent, Prinz Fox, Russalko II (gef.), Landwehr, Seebrügge, Sperrfeuer, Bennewar. — Landgraf-Ausgleich. (1800 Meter, 13 500 Mk.) 1. Griseldis (Olejnik), 2. Roli Poli (Schläfke), 3. San Martino (O. Schmidt), 4. Salas y Gomez (Bleuler). Tot.: Sieg 237 : 10, Platz 38, 16, 19 : 10. Ferner liefen: Fasching, Martin, Man-to, Freiburg, Anemone, Halifuru.

Die Deutschen Athletikmeisterschaften

Das Ergebnis des Meldeschlusses für die Deutschen Kriegsmeisterschaften der Deutschen Sportbehörde für Athletik, die am nächsten Sonntag zum ersten Male im Stadion zu Berlin unter Leitung des Verbandes Berliner Athletik-Vereine stattfinden, übersteigt alle Erwartungen. Fast 100 Meldungen mehr als im Vorjahre (181) sind von den verschiedenen Vereinen abgegeben worden. Recht stark ist auch die Beteiligung des Reiches. So gab Mitteldeutschland 34, Norddeutschland 31, Westdeutschland 18 und Nordbayern 24 Meldungen ab. Weitere Meldungen liegen aus Südostdeutschland, Ostdeutschland und Süddeutschland vor. Am stärksten besetzt ist die 100-Meter-Meisterschaft, die etwa 40 Unterschriften gefunden hat.

Verantwortlich:
für den politischen Teil: Dr. Simon; für Provinz, Börsen- und Handelsteil i. V.: G. Wagner; für Oertliches, Landwirtschaftliches, Gerichtssaal und Sport: H. Mieschner; für den übrigen Teil: Dr. Simon; für den Anzeigenteil: O. Kreibohm, sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191707311-11/fragment/page=0007

Speise- Service in grösster Auswahl, besonders schöne, moderne Muster zu billigen Preisen empfiehlt **Louis Böker,** Leipziger St…

erleichtert werden. Vorausgesetzt, daß niemand sich der Utopie hingibt, das Publikum „erziehen" zu wollen. K.

— **Apollo-Theater.** Auch die gestrige Sonntagsvorstellung von „Aha-Famos!" sah ein vollbesetztes Haus, das den ganzen Abend vom Lachen widerdröhnte. Den Darstellern wurde begeistert zugejubelt und die melodischen Schlager wollte man immer nochmals hören. Am Dienstag, 31. Juli, verabschiedet sich Direktor Willy Schenk von Halle. Daß er und seine Mitglieder sich hier viele Freunde erworben haben, bewiesen die vollen Häuser und die fast täglichen Blumenspenden. Sein Ehrenabend wird, seiner Beliebtheit entsprechend, ein ausverkauftes Haus sehen. — Am 1. August kommen in das Apollo-Theater zu einem kurzen Gastspiel die weltbekannten Winter-Thymians. Wie ein Lauffeuer wird dieser Name von Haus zu Haus eilen, und am 1. August wird die Losung der Hallenser lauten: „Auf ins Apollo-Theater zu den Winter-Thymians!"

— **Bad Wittekind.** Am Mittwoch abend 8 Uhr findet großes Militärkonzert von der Kapelle des 13. Landsturm-Inf.-Ersatz-Batls. (IV. 31) unter Leitung des Kapellmeisters R. Höning statt. Die Vortragsfolge enthält Werke von Blankenburg, Rossini, Offenbach, Meyerbeer, Flotow, Friedemann, Brahms, Weber, Keler-Bela, Waldteufel und Apitius. Der Eintrittspreis beträgt 35 Pfg. für die Person, Dauerkarten haben Gültigkeit.

Landwirtschaftliches

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche

sollte, wie unlängst mitgeteilt wurde, von einem Schweizer Arzt Dr. Heinrich Stauffacher in einem Protozoon entdeckt worden sein. Demgegenüber macht der Direktor des Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen Professor Dr. Raebiger darauf aufmerksam, daß die Angaben Stauffachers auf Veranlassung des Schweizer Veterinärmtes durch Professor Dr. Hedinger (Basel), Professor Dr. Zschokke (Zürich) und den Chef des schweizerischen Veterinäramtes Dr. Bürgi einer Nachprüfung unterzogen worden sind, die zu dem Ergebnis geführt hat, daß die von Staffaucher dargestellten und als Erreger der Maul- und Klauenseuche besprochenen Gebilde in keinem Zusammenhange mit der Krankheit stehen.

Börsen- und Handelsteil

Verlosungs-Liste

Nr. 31 der Allgemeinen Verlosungsliste ist soeben erschienen. Die Liste steht den Beziehern der „Halleschen Zeitung" unter Vorlegung des Bezugsscheines kostenlos zur Verfügung.

Abtrennung von Dividendenscheinen

Es sind zu trennen Kolb u. Schüle, Mech. Buntweberei 15 Prozent, Spinn u. Sohn, A.-G. f. Fabrikation von Bronzewaren 0 Proz., Motorenfabrik Oberursel 35 Proz. Dividende.

k. **Terra, Aktiengesellschaft für Samenzucht, Aschersleben.** Zu den bereits gemeldeten Abschlußziffern und der beabsichtigten Kapitalserhöhung um 1 Million Mark auf 2,6 Millionen Mark wird in dem uns jetzt vorliegenden Geschäftsbericht noch ausgeführt: Infolge des feuchten und kühlen Sommers 1916 war die Ernte von Sämereien nur eine mäßige, von einzelnen Artikeln sogar eine geringe und die Preise waren dementsprechend hohe. Dank ihrem guten Kulturzustande haben die eigenen Betriebe verhältnismäßig günstig abgeschnitten. Die in der Presse und durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst veranstaltete Propaganda für einen ausgedehnten Gemüsebau bewirkte eine derartige große Nachfrage nach Gemüsesamen, daß sich der Umsatz fast verdoppelte und die Vorräte so gut wie ausverkauft wurden. Von dem Grundsatze, für alle Fälle einen größeren Lagerbestand mit in das neue Geschäftsjahr hinüberzunehmen, mußte diesmal abgegangen werden, um alles den Verbrauchern zuzuführen. In Anerkennung des Verdienstes, den die Arbeiter und Beamten durch ihre unermüdliche Tätigkeit und Tüchtigkeit an dem günstigen Ergebnis haben, wurden folgende Stiftungen aus dem Reingewinn errichtet: 1. Unter dem Namen „Terra-Beamten-Stiftung" 50 000 M, 2. unter dem Namen „Terra-Arbeiter-Stiftung" 50 000 M. Ferner werden der Stadt Aschersleben 50 000 M zu Wohlfahrtszwecken als „Terra-Stiftung" zur Verfügung gestellt. Die Schwierigkeiten, Vermehrer für den Anbau von Samen zu finden, und der Vorteil, den der eigene Anbau naturgemäß bringt, haben es wünschenswert erscheinen lassen, die in hoher Kultur befindliche Braunschweigische Staatsdomäne Badmersleben, Bezirk Magdeburg, in Größe von über 3100 preußische Morgen auf zunächst 18 Jahre zu pachten. Die Uebergabe mit voller Ernte hat inzwischen stattgefunden. Die Uebernahme dieser Pachtung, insbesondere der Gebäude, des Inventars und der Ernte, erfordert erhebliche Mittel, die nur zum Teil aus eigenen, zur Verfügung stehenden Geldern gedeckt werden können. Es wird zu diesem Zwecke die oben erwähnte Kapitalserhöhung beantragt. Im Geschäftsabschluß werden u. a. ausgewiesen: Effekten mit 639 000 M (247 000), Warenlager mit 47 879 M (181 798), Debitoren und Bankguthaben mit 2 411 496 Mark (1 192 580) und Kreditoren mit 769 223 M (115 664).

— **R. Wolff, Akt.-Ges. in Magdeburg-Buckau.** Das Unternehmen hat im Geschäftsjahre 1916/17 einen Rohgewinn von 4 888 996 Mark (1915/16: 3 965 216 Mark) erzielt. Nach Abzug der Geschäftsunkosten von 2 051 906 (1 856 946) Mark, der Aufwendungen für Wohlfahrtszwecke usw. von 664 357 (511 930) Mark und der Abschreibungen von 618 732 (616 673) Mark verbleibt einschließlich des Vortrages von 39 666 (39 293) Mark ein Ueberschuß von 1 593 666 (979 667) Mark. Es ist die Ausschüttung einer Dividende von 15 (10) Prozent auf die Stammaktien und 5 Prozent (wie im Vorjahre) auf die Vorzugsaktien beabsichtigt, für weitere Wohlfahrtszwecke werden 280 000 (—) Mark verwendet; auf neue Rechnung werden 40 333 (39 667) Mark vorgetragen. Wie die Verwaltung im Bericht bemerkt, war die Beschäftigung sehr gut, und zwar sowohl in Kriegslieferungen wie in den Friedenserzeugnissen. In der Bilanz erscheinen Warenbestände und Betriebsmaterialien mit 8 356 701 (6 277 805) Mark, Außenstände mit 2 666 705 (3 269 071) Mark, Effekten mit 4 299 969 (2 782 552) Mark, Kreditoren mit 355 103 (447 545) Mark.

— **Absatz von Kalisalzen.** Die Vorschriften der Ziffer VII des Gesetzes betreffend Aenderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 21. Juli 1916, bleiben laut Verordnung des Bundesrats, auch soweit ihre Wirksamkeit nur für die Rechnungsjahre 1915 und 1916 vorgesehen ist, für die Zeit vom 1. April 1917 bis einschließlich 20. Juni 1917 in Kraft.

— **Fahrzeugfabrik Eisenach.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 1½ Millionen auf 4½ Millionen Mark. Die neuen Aktien, mit Dividendengenuß für das zweite Halbjahr des Betriebsjahres, stehen den Aktionären zu 200 Prozent zur Verfügung. Auf Anfrage eines Aktionärs teilte die Verwaltung mit, daß eine entsprechende Hinüberleitung des Betriebes in die Friedenswirtschaft nicht notwendig sei, da auch im Frieden soweit als möglich die gleiche Fabrikation beibehalten werde. Für das erhöhte Kapital dürfte im laufenden Geschäftsjahre ein gutes Erträgnis zu erwarten sein. Die Reichsbank genehmigte die Kapitalerhöhung. Zulassung der neuen Aktien zum amtlichen Börsenverkehr wird beantragt.

— **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.** In der außerordentlichen Generalversammlung teilte die Verwaltung mit, daß der Rohgewinn für 1916/17 nach Abstoßung der Kriegsgewinnsteuer sich auf 22,9 Millionen Mark beläuft. Davon sollen 5½ Millionen für Abschreibungen verwendet und 2 Millionen für weitere Rückstellungen für die Ueberleitung der Betriebe aus der Kriegs- in die Friedenswirtschaft bestimmt werden. Es verbleiben dann an Reingewinn 15½ Millionen, aus denen bei der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 25 Prozent beantragt wird. 500 000 Mark sind zur Errichtung einer Stiftung zur Erinnerung an den verstorbenen Generaldirektor Fritz Baare bestimmt. Die Versammlung genehmigte ferner Vorschläge zur Aenderung der Satzungen und wählte neu in den Aufsichtsrat Kommerzienrat Nikolaus Eich von den Mannesmannröhren-Werken und Geh. Oberbaurat Karl Miller.

— **Das Braunkohlenwerk in Hartau,** das der sächsische Fiskus vom Reichenberger Kohlenbauverein käuflich erworben und am 1. d. M. in Betrieb genommen hat, führt, wie die Direktion der K. S. Braunkohlenwerke in Kirchfelde bekanntmacht, … die Bezeichnung K. S. Braunkohlenwerke Kirchfeld, … Hartau.

— **Neue Reichsschatzanweisungen.** Wie die „Börsenztg." … gibt das Reich 400 Millionen 5proz. neuer Schatzanw… in Abschnitten von 5000 und 20 000 Mark aus, die … bis 1922 zum Nennwert ausgelost und durch Bank… begeben werden.

— **Ausgabeverbot für russische Rubel in Ob.-Ost.** … Korrespondenz B. erfährt, dürfen im gesamten Verwal… gebiet Ob.-Ost Papierrubel russischer Währung von den … lichen Kassen nicht mehr in Zahlung genommen werden.

— **Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt** in Leipzig … Mittweida und Roßwein Zweigniederlassungen er…

— **Die Bergwerksfirma Christoph Thümmel** in S… erhielt unter dem Namen Bergwerk Gottessegen in der Ge… Meura in Thüringen Bergwerkseigentum in einem 2… Quadratmeter großen Felde zur Gewinnung der dort lag… Eisen-, Schwefel- und Vitriolerze.

Letzte Telegramme

Der Reichskanzler beim Grafen Hertling

München, 30. Juli. Die Korrespondenz Hoff… meldet: Reichskanzler Dr. Michaelis stattete heute … mittag dem Minister des Aeußern Grafen Hertl… einen Besuch ab und hatte eine längere Besprechung mit…

Besorgnis in Paris

Genf, 30. Juli. Clemenceaus Organ und … Pariser Blätter sprechen nach den letzten Geheimsi… die Besorgnis aus, daß die Berliner zuständi… Kreise zur Kenntnis aller Hauptsachen … langt seien. Die Mitteilungen des Kanzlers … die Berliner Presse bestätigen jene Vermutung…

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 29. Juli. Im amtlichen Tages… heißt es u. a.: Sinaifront: Am 27. Juli begann … 30 Minuten abends heftiges feindliches Artilleriefeuer … unsere Gazafront, das eine Stunde andauerte. Um 10 Uhr … englische Infanterie gegen die Mitte dieser Front vor. An … Stelle drang der Gegner kurze Zeit in unsere Stellung ein … wurde aber durch Gegenstoß wieder vertrieben und ließ … Tote in unseren Gräben und ein Maschinengewehr in un… Drahthindernissen zurück. An allen anderen Punkten wurde … Angreifer blutig abgewiesen.

Japanische Herrschaft

Stockholm, 30. Juli. „Stockholms Tidningen" gib… Mitteilung eines finnischen Großkaufmanns wieder, der … Tage aus Charbin einen Brief erhalten hat, aus dem her… geht, daß die Japaner dort bereits Post und Telegraphie … vielleicht die gesamte Verwaltung übernommen haben. Das … werde von japanischen Truppen beherrscht.

Neue Aufstände in China?

Basel, 30. Juli. Havas meldet aus Shanghai: In Tsi… tau seien neue ernste Unruhen ausgebrochen. Der … richterstatter der „Daily News", der im nördlichen China ist, … richtet, daß die Stadt in Gährung sei.

Von einem englischen U-Boot versenkt

London, 29. Juli. (Reuter.) Die Admiralität … mit: Eines unserer die Nordsee befahrenden Unterseebo… bemächtigte sich am 27. Juli des deutschen Dampfers „Ba… vier II" und setzte eine Prisenbesatzung auf das Schiff, … von seiner eigenen Mannschaft verlassen worden war. In… des durch unser Geschützfeuer angerichteten Schadens war … unmöglich, den Dampfer in einen Hafen zu bringen. Er w… daher versenkt.

Wettervorhersage des amtlichen Wetternachrichtendien… Dienstag, den 31. Juli: Fortdauer der Gewitterneigung.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlös… von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldeinlag… Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Ergänzungs-Bekanntmachung

Nr. 1261/7. 17 B 1

zu der Bekantmachung Nr. 304/11. 16 B 1 vom 4. Dezember 1916 über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von Kakao und Schokolade zu Gunsten der Heeresverwaltung. Vom 26. Juli 1917.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 375) wird bestimmt:

Artikel I.

Der § 3 der Bekanntmachung über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von Kakao und Schokolade zu Gunsten der Heeresverwaltung vom 4. Dez. 1916 — Nr. 304/11. 16 B 1 — erhält folgenden Absatz 2:

> Das Eigentum an den von der Kriegs-Kakao-Gesellschaft in Anspruch genommenen Mengen wird von dem Zeitpunkte ab, in dem ihr Verlangen auf Ueberlassung dem Inhaber des Gewahrsams zugeht, auf die Kriegs-Kakao-Gesellschaft übertragen.

Artikel II.

Die in § 5 Abs. 2 der Bekanntmachung über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von Kakao und Schokolade zu Gunsten der Heeresverwaltung vom 4. Dezember 1916 — Nr. 304/11. 16 B. 1 — vorgesehene endgültige Festsetzung des Uebernahmepreises wird durch das Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft, Berlin W. 10, Viktoriastraße 34, getroffen.

Magdeburg, den 26. Juli 1917.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Frhr. v. Lyncker,
General der Infanterie
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung über Kartoffeln vom 7. Februar 1917 R.-G.-B. 104 und 24. März 1917, R.-G.-S. S. 278, und der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 15. Juli 1917 wird für den Stadtbezirk Halle folgendes angeordnet:

§ 1. Kartoffelerzeuger, welche eine Fläche von weniger als 200 qm mit Frühkartoffeln bestellt haben, dürfen von ihrer Ernte wöchentlich nicht mehr als 5 Pfund für sich und jeden Angehörigen ihrer Wirtschaft verwenden.

§ 2. Kartoffelerzeuger, welche eine Fläche von mehr als 200 qm mit Frühkartoffeln bestellt haben, dürfen von ihrer Ernte auf den Kopf und Tag 1 Pfund Kartoffeln für sich und jeden Angehörigen ihrer Wirtschaft verwenden; sie dürfen ferner zur Aussaat 20 Doppelzentner für den Hektar der im Erntejahr 1917 mit Frühkartoffeln bestellten Anbaufläche dann in Anrechnung bringen, wenn der Bedarf für das nächste Erntejahr nicht etwa geringer ist und die Verwendung der Kartoffeln zu Saatzwecken sichergestellt wird.

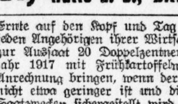
Die darüber hinausgehende Menge von Frühkartoffeln wird zu Gunsten des Kommunalverbandes Halle hiermit beschlagnahmt; die Verfügungsgewalt über die beschlagnahmten Kartoffeln geht mit der Ernte derselben auf die Stadt Halle über. Der Erzeuger ist verpflichtet, die geernteten Vorräte mit der in einer ordentlichen Wirtschaft üblichen Sorgfalt pfleglich zu behandeln und sie auf Weisung des Magistrats an die von diesem bezeichnete Stelle abzugeben.

§ 3. Eine waggonweise Ausfuhr von Frühkartoffeln aus dem Stadtkreise Halle darf nur auf Grund der Genehmigung der Provinzialkartoffelstelle in Magdeburg stattfinden; eine weitere Genehmigung des Magistrats ist hierzu nicht erforderlich.

§ 4. Kartoffeln, Kartoffelstärke, Kartoffelstärkemehl sowie Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei dürfen nicht verfüttert werden. Der Magistrat wird auf Antrag gestatten, daß Kartoffeln, die sich nachweislich zur menschlichen Ernährung nicht eignen und einer Trockenanlage oder einem Fabrikbetriebe zur Verarbeitung nicht zugeführt werden können, an Schweine und Federvieh und, soweit die Verfütterung an solche Tiere nicht möglich ist, auch an andere Tiere verfüttert werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung, die mit der Bekanntmachung in Wirksamkeit tritt, werden gemäß der eingangs genannten Bekanntmachung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen geahndet. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, und zwar ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Halle, den 31. Juli 1917. **Der Magistrat.**



Von Dienstag, den 31. d. Mts. ab steht ein Transport **Zugochsen,** Schecken und einfarbige, sowie wieder ein Transport (0276 rheinisch-belgischer **Fohlen** bei mir zum Verkauf. **Moritz Schloss,** Königstr. 62. Tel. 6560.

Bekanntmachung.

Gemäß § 12 der Verordnung über die Fleischversorgung … Saalkreise vom 14. Oktober 1916, dem Nachtrage zu derselben … 11. April 1917 und der Bekanntmachung des Kreisausschusses … 17. Juni 1917 kommen in der Woche vom 30. Juli bis 5. August … Wochenfleischmenge ca. 400 gr Fleisch oder Wurst auf den Kopf der … sorgungsberechtigten Bevölkerung des Saalkreises zur Verteilung … Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte.

Auf die Kommunalfleischmarken werden 250 gr Fleisch … Wurst vom Mittwoch ab, auf die Reichsfleischmarken ca. 150 … am Sonnabend verteilt.

Die hergestellte Wurst wird auf die Fleischmenge angerechnet.

Von der Reichsfleischkarte werden die Abschnitte A—F für … Empfang des Schlachtviehfleisches und der Wurst bestimmt, die … schnitte G—K sind ungültig. Von den Kinderfleischkarten gelten … die Abschnitte A—C.

Halle a. S., den 30. Juli 1917.

Die Kreisfleischstelle d. Saalkreises: Landwirtschaftliche … versicherung, e. G. m. b. H., zu Halle a. S. Zecher.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Hartobstnutzung der Rittergüter Vitzenburg, Reinsdorf, Weißen-Schirmbach, Oberschmon, Klein-…städt und des gräflichen Gutes in Spielberg soll am

Freitag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr

im Gasthofe zu Vitzenburg unter den im Termin bekannt … gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich ba… Zahlung verkauft werden.

Im Handelsregister Abt. A, Nr. 2564, ist heute die Firma **Albin Friedrich** mit dem Sitz zu Bennstedt und als Inhaber der Kaufmann **Albin Friedrich** daselbst eingetragen.

Halle, den 21. Juli 1917.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abt. A … heute eingetragen bei Nr. 252 be… die Firma **Friedrich & Ba…** Halle: Inhaber des Geschäfts … der Kaufmann **Alfred Moritz** … Halle, die demselben bisher ert… **Prokura ist erloschen,** — bei Nr. 2541 betreffend die offe… **Handelsgesellschaft Munk… & Sohn,** Halle. Der bisherige … Gesellschafter **Hans Munkwi…** alleiniger Inhaber der Firma … Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Halle, den 21. Juli 1917.
Königl. Amtsgericht, Abt. 1…

Im hiesigen Handelsregister Ab… teilung B, zu Nr. 112, betr. **Mitteldeutsche Privatbank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle,** … heute eingetragen: Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern … bestellt Direktor **Diedrich Bl…** in Magdeburg und Direktor **Er… Jaeger** in Leipzig. Das stell… vertretende Vorstandsmitglied … **Richard Schmidt** ist durch … ausgeschieden.

Halle, den 24. Juli 1917.
Königl. Amtsgericht, Abt. 1…

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191707311-11/fragment/page=0008
DFG